

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

88 (30.3.1941)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Herausgeber: Dr. Schmidt, Karlsruhe
Redaktion: Dr. Schmidt, Karlsruhe
Vertrieb: Dr. Schmidt, Karlsruhe

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Karlsruhe, Sonntag, den 30. März 1941 15. Jahrgang / Folge 88

Japans Außenminister bei Reichsmarschall Göring Längere Unterredung im Geiste der deutsch-japanischen Freundschaft / Neue Besprechung Matsukas mit dem Reichsaußenminister

Empfang Matsukas in Karinhall

Berlin, 29. März. Reichsmarschall Göring empfing am Samstag den japanischen Außenminister des Reiches Hideo Matsuka in Karinhall.
Nach einer längeren Unterredung im Geiste der deutsch-japanischen Freundschaft wurde bei der auch gemeinsamer Pressekonferenz eine längere Unterredung im Geiste der deutsch-japanischen Freundschaft durchgeführt. Der Reichsmarschall äußerte sich über die deutsch-japanische Freundschaft und die Bedeutung der deutsch-japanischen Freundschaft für die Welt.

Frankreich von innen

Von Wilhelm Zarske, Paris
Wir begreifen heute eine Art Weltreise, in der unter Pariser Mitwirkung die gegenwärtigen deutschen Standpunkte aus lohnenswerter, die innere Entwicklung jenes Landes zu verfolgen, das auf dem Kontinent neben Deutschland die größte Rolle spielt. Das Eine ist klar: Uns geht Frankreich nur insoweit an, als durch seine inneren Entwicklungen das Verhältnis zu Deutschland berührt wird. Insoweit interessiert uns die sich vorläufig nur in der Diskussion abzeichnende Vorbereitung für eine neue innere Strukturalisierung.

Neue Waffe Italiens bestand ihre Feuerprobe

„Sturmboote“ gegen Schiffsziele — Sprengladungen statt Torpedos — Erster Einsatz in der Sudabucht
W.L. Rom, 30. März. Die kühne nächtliche Unternehmung italienischer Seestreitkräfte gegen englische Kriegsschiffe in der Sudabucht (Kreta) wurde, wie sich jetzt aus italienischen Angaben ergibt, von einer neuen Spezialwaffe der italienischen Kriegsmarine durchgeführt.
Ihr erster Einsatz war überaus vielversprechend: Einheiten dieser Waffe durchbrachen in schneller Fahrt den engen Kanal, der zwischen den mit Batterien und Artillerie besetzten Vorbergen des Berges zu der tiefen Meilen tiefen Bucht von Suda öffnet, überwandern mühelos die von den Engländern ausgesetzten Sperren und Stacheln, gingen den feindlichen Schiffen mit starken Sprengladungen zu Leibe und verschanden in höchster Fahrt in der nächtlichen See, bevor die englische Verteidigung noch das Wesen dieses neuartigen Gegeners genau feststellen konnte. Der Erfolg war: ein englisches Tankschiff wurde schwer getroffen, da die Waffe von Suda nach dem Angriff ausgetauchtes Ziel über drei Meilen hin aufwies. Ein englisches Kriegsschiff von unbekanntem Typ erhielt starke Schlagseite und ging mit dem Kiel auf Grund, wobei das Deck unter Wasser fiel.

Truppentransporter im Atlantik getroffen

Zwei Handelsschiffe versenkt — Bomben auf den Flugplatz Halifax
Berlin, 29. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe führte im Seegebiet von England den Kampf gegen die britische Handelsschiffahrt mit besonderem Erfolg weiter.
Am Südwesteingang des St.-Georgs-Kanals und im Bristol-Kanal wurden zwei Handelsschiffe mit zusammen 5000 TPD versenkt. Bei einem Tiefangriff auf einen Dampfer westlich New Quay entfiel eine Kettelexplosion. Ein weiterer erfolgreicher Angriff richtete sich gegen ein Handelsschiff vor Cardiff.
Ein Kampfflugzeug bombardierte im Atlantik ein etwa 500 km westlich Cape Wrath einen großen Truppentransporter. Nach Bombenabwurf gingen die Truppen in die Rettungsboote. Im gleichen Seegebiet sank ein Schiff von 2500 TPD, nach Bombenwurf; ein großer Dampfer erhielt einen Volltreffer.
Deutsche Kampffliegerkräfte belegten in der letzten Nacht den Flugplatz Halifax auf der Insel Malta wirksam mit Bomben. Bei einem Jagdvorstoß gegen die Insel wurde ohne eigene Sperren und Hindernisse gut geeignet und können auch dort noch erfolgreich eingesetzt werden, wo Torpedobomben Angriffe durch Torpedoschiffe oder Torpedos verbieten. Diese del „Carlinos“ verweist darauf, daß der Gedanke an Schnellboote bei Erfindung dieser neuen Waffe nahegelegt, der Schnellbootstyp jedoch eine erhebliche Entwicklung in diesen Konstruktionen durchgemacht habe und zwar ebenso wie die Geschwindigkeit angehe wie die Angriffswaffe.

Die Aufgaben des Militärbefehlshabers

Wie nun ist die Wirksamkeit des deutschen Militärbefehlshabers in Frankreich. Seine ursprüngliche Aufgabe ist die Sicherung der deutschen Aufgaben in den besetzten Gebieten. Es ist überflüssig, in diesem Zusammenhang zu betonen, daß die Tätigkeit jeder deutschen Verwaltung in den durch den Kriegsverlauf zur deutschen Operationsbasis gewordenen Gebieten nicht zum Ziele hat, andere Völker zu unterdrücken und ihnen deutsche Organisationsformen aufzuzwingen, vielmehr, daß die deutsche Frontstellung gegenüber England es notwendig macht, die gewonnenen Räume als Anariffschilde gegen den Hauptfeind auszunutzen. Das bedingt Maßnahmen, die nur für die Dauer des Krieges gelten und nicht zu tun haben mit der deutschen Vorstellung von einem Völkerfrieden. Diese Gedanken einem Franzosen, Norweger, Belgier

Empfang in der japanischen Botschaft

Der kaiserlich-japanische Botschafter in Berlin, D. H. Ima, gab am Freitag zu Ehren des Reichsmarschall Hermann Göring im Gespräch mit Außenminister Matsuka; in der Mitte General Dr. Schmidt. (Presse-Hoffmann.)

Empfang zu Ehren des japanischen Außenministers

Im Hotel Esplanade. Von rechts: der japanische Außenminister Matsuka im Gespräch mit Reichsminister Frick, Gesandter Schmidt und Reichsführer H. Himmler. (Presse-Hoffmann, M.)

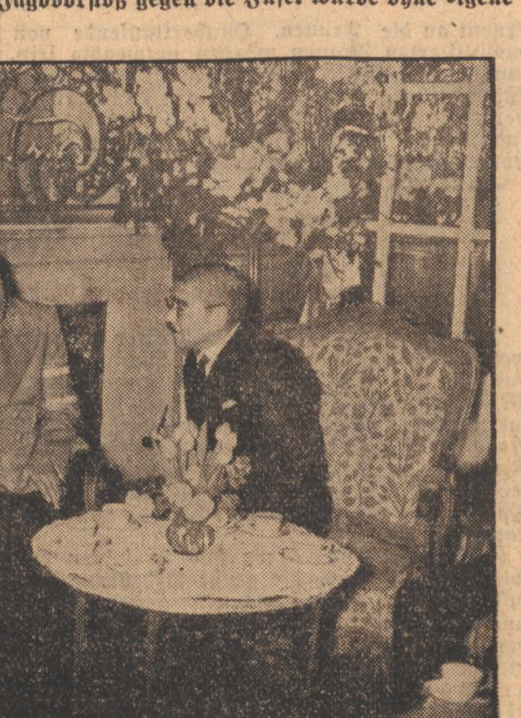


Frankreich von innen

Was wird eigentlich innerpolitisch in Frankreich gespielt? Wie weit ist es überhaupt vom deutschen Standpunkt aus lohnenswert, die innere Entwicklung jenes Landes zu verfolgen, das auf dem Kontinent neben Deutschland die größte Rolle spielt? Das Eine ist klar: Uns geht Frankreich nur insoweit an, als durch seine inneren Entwicklungen das Verhältnis zu Deutschland berührt wird. Insoweit interessiert uns die sich vorläufig nur in der Diskussion abzeichnende Vorbereitung für eine neue innere Strukturalisierung.

Frankreich von innen

Die Einstellung der Franzosen aller Kreise und Schichten zur deutschen Besatzung ist bestimmt von dem Gedanken, daß es eben eine fremde Macht ist, die hier wirksam wird. Man verkennt nicht, daß deutsche Truppen nicht in fremdes Land marschierten und es im blutigen Kampf erobern mußten, um es zu beherrschen. Der Franzose läßt den einzelnen Deutschen wohl gelten. Die Deutschen aber als Besatzungsmacht, gleichgültig ob sie sich sachlich nützlich oder Vertrauen heischend bewegen, lehnt er ab, weil er es mit der Würde der Grande Nation für unvereinbar hält, sie als Last zu hinanzunehmen.



Frankreich von innen

Die Einstellung der Franzosen aller Kreise und Schichten zur deutschen Besatzung ist bestimmt von dem Gedanken, daß es eben eine fremde Macht ist, die hier wirksam wird. Man verkennt nicht, daß deutsche Truppen nicht in fremdes Land marschierten und es im blutigen Kampf erobern mußten, um es zu beherrschen. Der Franzose läßt den einzelnen Deutschen wohl gelten. Die Deutschen aber als Besatzungsmacht, gleichgültig ob sie sich sachlich nützlich oder Vertrauen heischend bewegen, lehnt er ab, weil er es mit der Würde der Grande Nation für unvereinbar hält, sie als Last zu hinanzunehmen.

Frankreich von innen

Die Einstellung der Franzosen aller Kreise und Schichten zur deutschen Besatzung ist bestimmt von dem Gedanken, daß es eben eine fremde Macht ist, die hier wirksam wird. Man verkennt nicht, daß deutsche Truppen nicht in fremdes Land marschierten und es im blutigen Kampf erobern mußten, um es zu beherrschen. Der Franzose läßt den einzelnen Deutschen wohl gelten. Die Deutschen aber als Besatzungsmacht, gleichgültig ob sie sich sachlich nützlich oder Vertrauen heischend bewegen, lehnt er ab, weil er es mit der Würde der Grande Nation für unvereinbar hält, sie als Last zu hinanzunehmen.



Reichsmarschall Hermann Göring im Gespräch mit Außenminister Matsuka; in der Mitte General Dr. Schmidt. (Presse-Hoffmann.)

Empfang zu Ehren des japanischen Außenministers Im Hotel Esplanade. Von rechts: der japanische Außenminister Matsuka im Gespräch mit Reichsminister Frick, Gesandter Schmidt und Reichsführer H. Himmler. (Presse-Hoffmann, M.)

Außenminister Matsuka stiftete am Freitagvormittag Reichswirtschaftsminister Funk einen Besuch ab. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Silberne Fronflugsplange für 60 Feindflüge

Erstmalige Auszeichnung verdienter Kampfflieger mit den jüngsten Ehrenzeichen der Luftwaffe

Von Kriegsbericht er H. Ockhardt

PK. Alle Besatzungen der Gruppe sind vor den Hallen angetreten, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Die Kameraden, denen zu Ehren die Arbeit eine kurze Spanne lang und die ausgezeichnet werden sollen für Tapferkeit und letzte Einsatzbereitschaft, machen kein Aufheben von der bevorstehenden Ehrung. Die anderen, die noch zurückblieben und voller Bewunderung auf jene, die heute die Frontflugsplange empfangen sollen.

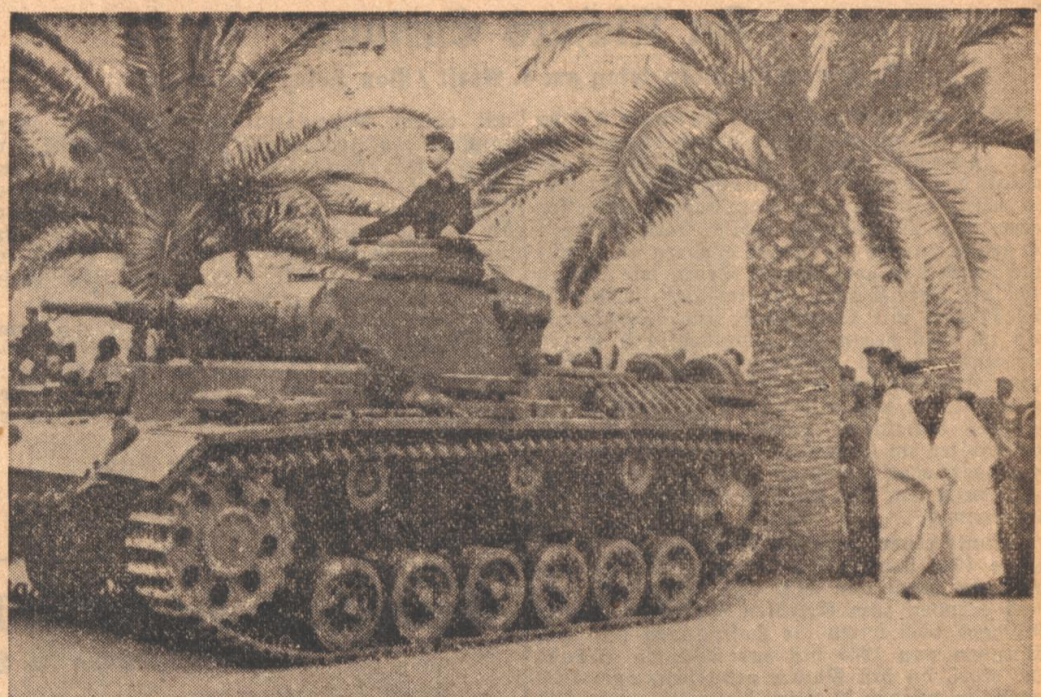
Dies ist ein symbolisches Bild: Die Reihe der Männer vor den weiten offenen Hallen. Aus ihrem Zentrum steigt gedämpfter Dampfmerkschlag heraus und das Klirren von Eisen. Über unseren Häuptern braust knatternd eine Maschine dahin. Arbeit und Geschäftigkeit, wogin der Blick fällt. Alles dieses muß getan und geschafft werden für den Sieg, der nicht gescheitert wird. Und hier die Gruppe der Männer, die für Minuten einmal einhalten und sich auf das Geleitete begeben. Eine kleine Pause in dem zahllosen Schaffen, das sonst an dieser Stelle herrscht.

Die Frontflugsplange ist das jüngste Ehrenzeichen der deutschen Luftwaffe und wird an Kampfflieger, Jäger und Kuffläger in verschiedener Ausführung verliehen. In der Stellungsurkunde hat der Reichsmarschall geordnet, daß die Frontflugsplange das sichtbarste

in Silber verliehen. Der Major hat sie mit seinen 70 Einsätzen wirklich verdient, und auch Oberfeldwebel D. mit seinen 66 Feindflügen steht nicht weit zurück. Und dann steht der Kommandore die Bitte der Namen vor, deren Träger aus dem Glied treten und sich in Linie vor dem Geschwaderkommandore aufstellen. Harte und einmütige Gesichter sind es, denen es in ihren Zügen eingeschrieben steht, daß sie oft alles daransetzen müßten, um Tod und Material zu gewinnen. Alle schmäht das schlichte Band des Eisens und keinem fehlt das silberne Gefüge. Aber auch andere leuchten da, das silberne und goldene Spanientreuz, das Cruz de Guerra.

Und nun erhalten diese in Gefahr erharteten Männer die Frontflugsplange in Bronze, die nach mindestens 20 Feindflügen verliehen wird. Die meisten aber können in ihrem Flugbuch weit mehr als 20 Feindflüge nachweisen. Denn sie waren ja schon in Polen und in Frankreich mit dabei, und jetzt fliegen sie schon seit langem gegen England. Von 30 Feindflügen weiß ich da, von 40, von über 50, in die Reihe der Silbernen sind sie damit gerückt. Und alle eifern sie dem Gruppenkommandore nach, der ihnen in einem unermüdlichen Kampfwillen ihr Vorbild ist.

Rosten sind dies, die dem Feind nicht viel lebenden. Sie sagen ihm nicht viel, weil er sich kein Bild machen kann von der Schmetterlichkeit, die der Kampfflieger Nacht für Nacht oder in einem Sonderauftrag bei Tag zu überwinden hat. Diese Rosten geben ihm nur eine geringe Vorstellung davon, welchen Mut und eiferne Energie der Kampfflieger täglich einbringen muß, und doch ist es eine riesengroße Leistung, die klar und nüchtern in diesen kleinen Ziffern ausgesprochen ist. Diese Rosten geben nur an, wie oft da vier Männer in tiefer Dunkelheit in die Maschine geschoben sind, sie sprechen aber nicht davon, daß da jedes Mal wieder zu kämpfen war mit Dunkelheit, daß in kalter, kühlender Nacht oft das Gespenst der Vereitelung nach der einsamen Maschine arft, daß die tödlichen Pilotenlöcher oft unheimlich nahe dem Flugzeug verlaten und den Mannern fast das Blut in den Adern erstarren ließ, daß die Gefahr der Nachtflieger wieder und wieder drohte. Solchen Mut, der ohne Aufhebens immer wieder in vollem Bewußtsein sich in diese Gefahren beibt, kann man nicht loben, man kann ihn anerkennen und ehren. Ausdruck dieser Ehrung ist die Frontflugsplange.



Deutsche Panzerkraftwagen in Tripolis
Panzerkampfwagen des Deutschen Afrika-Korps in den Straßen von Tripolis kurz vor ihrem Abbruch an die Front.
(PK-Borchert — Presse-Hofmann)

Bomben auf Kriegsschiffe im Mittelmeer

Unsere Kampfflugzeuge spüren den Feind in den entlegensten Ecken des Weltmeeres auf

Von Kriegsbericht er Werner Mühlhardt

PK. In beschaulicher Ruhe liegt noch der Gefechtsstand einer Kampfgruppe am Rande ihres heimlichen Feldflugplatzes. Wenige Minuten später fallen sich keine Räume mit den Kommandanten der hohen zurückgekehrten Maschinen. In lebhaften Gesprächen werden die Erfahrungen ausgetauscht, die beim heutigen Angriff gemacht wurden. Der Angriff galt einem englischen Kriegsschiffverband westlich Kreta. Es war der dritte Tag in der Angriffsserie gegen feindliche Schiffsziele im östlichen Mittelmeer. Die Kommandanten bogen sich über die Karten und besahen sich Standort und Kurs des Verbandes während der Angriffsserie.

„Ich habe acht Einheiten gesehen, zwei schwere, zwei leichtere und vier Perle, insgesamt ein recht stattlicher Haufen. Seit langer Zeit haben uns die Engländer wieder die Ehre, sie gemeinsam zu treffen.“ — „Ja, das stimmt, ich habe ebenfalls acht Einheiten gesehen“, bestätigt ein anderer Kommandant. „Hast Du die Schiffe genau beobachtet können?“ „Natürlich, ich habe deutlich, daß es auf einem der schweren Borte geschloß qualmte.“ „Hast Du Dich hierbei nicht durch die unruhig dampfenden Schornsteine laufen lassen?“ — „Nein, ich dachte nicht an das, sondern an den einander nachfolgenden gleichmäßigen, tiefen, dumpfen, die aus der Mitte des Schiffes heraufsteigen, der Verband fuhr ja mit einer hohen Geschwindigkeit.“ Die zurückgekehrten Kommandanten melden übereinstimmend, daß sie Bombeneinschläge in allerhöchster Nähe der Einheiten feststellen konnten, und bekräftigen fast alle die Treffsicherheit auf einer schweren Einheit. Sie warten auf Leutnant A., der meldet, daß er mit einer Bombe schweren Kalibers getroffen habe.

Leutnant A. läßt uns nicht lange warten und beginnt sofort mit seiner Schilderung. „Ich fürchte im Verband mit anderen Maschinen. Ich hab, daß vor mir ein Staffelführer abblippte. Ich wäre ihm fast ins Gehege gekommen, doch ich nahm mir eine in der Mitte fahrende schwere Einheit als Norm. Sie fuhr mit hoher

melodie an, in die auch die großen Schiffsgeheule einfielen. Mit erheblicher Wucht aeroplanen die Granaten dieser Geschütze die Meeresoberfläche, nachdem sie ihr Ziel weit verfehlt hatten. Es waren dramatische Augenblicke. Wollende Ru 88, lauchende Schiffsflakartillerie, hallende Schiffsgeheule, wild tummelnde Kriegsschiffe, ich habe ein so padendes Kampfbild auf dem Meere noch nie gesehen. Ich machte mich dann aus dem Staube. Eine kurze Weile begleiteten mich die Schiffe der weittragenden Geschütze, die selbst bei größter Entfernung noch wühlende Gräbe nachließen.“ Soweit die Erzählung des Leutnant A. Anschließend der Kommandant des Flugzeuges, das als letztes flüchtete. Auch ich hatte auf einer schweren Einheit einwandfrei eine erhebliche Brandentzündung feststellen können.“ Der Kommandant hat gemeldet, sie unterhalten sich noch über das Zusammenreffen mit dem großen englischen Kriegsschiffsverband. Ohne Verluste feierten die angreifenden Maschinen zurück. Eine große Einheit des Schiffsverbandes hatte einen Treffer schweren Kalibers erhalten. So wußten von Tag zu Tag unsere Kampfflugzeuge in den entlegensten Ecken des Mittelmeeres die vielschichtige Arbeit und reifer eine Flotte nach der anderen in die eine so starke Flotte, deren Aktionsfähigkeit auf einen immer kleineren Raum begrenzt wird.

„Verpflichtung der Jugend“

Von R. Gensiecke, Reichsjugendführung

Die Kraft und Unbekaptheit des nationalsozialistischen Lebenskampfes erfüllt jeden Deutschen. Sie in ihrer heranwachsenden Jugend zu taufendfachen Gleichklang erweckt zu haben, ist das Ergebnis einer Gemeinschaftsleistung, zu der sich jeder Junge und jedes Mädchen in freiwilliger Entscheidung bekennen. In seinem zehnten Lebensjahre erfüllt sich das Jahr von neuem für den Jüngling in der Kameradschaft der Jugend der heil ersehnte Tag der Aufnahme in die Hitlerjugend. Viele tausend Volksgenossen aus allen Kreisen unseres Volkes finden den Führer zum Geburtsstunde ihre Gaben. Die Jugend aber schließt sich selbst; und während der Führer, umhüllt von Millionen, die Glückseligkeit seines Volkes entgegennehmen, stellen sich die Jugendlichen in allen Teilen des Reiches hinter seine Fahne für ihn!

und teilhaben dürfen am großen Geschehen ihres Vaterlandes, oder ob sie irgendwas drauhen in Wald und Feld. In allen Geschicklichkeit und Ausdauer läßteln im Sport, ob sie auf Fahrt und im Lager zusammenwachsen oder mit wachen Augen dabei jederzeit auf ihrem Vollen sind, immer und überall wird einem ihre eigene Art, sich selbst getren und unbekümmert, als Charaktereigenschaften der heranwachsenden Generation entgegenzutreten.

Ein früherer Dienst beginnt im Jungvolk und Jungmädchellund, Einsatz wird gefordert und Kameradschaft gelebt. Heim- und Spornachmittags, Fahrt und Lager bestimmen eine unablässige Charaktererziehung. Ob diese Pimpfe und Jungmädell mitten unter die Soldaten gehen, um in Kasernen und Kaserne mit Eisen und Muskeln heranzureifen, das ist Sache der Eltern und der Kameraden. Die Kameraden sind es, die sie am Heimgang mit dem Erlebnisbericht eines älteren Kameraden lauschen

An vierjähriger Jugendförligkeit auf dieser Gemeinschaftserziehung kämpft sich der Pimpf, wüßte das Jungmädell in die Hitlerjugend hinein. In seinem 14. Lebensjahre beginnt eine neue Aufgabe. Dem Tage der Schulentslassung folgt die sorgfältig vorbereitete Verfassungsausbildung.

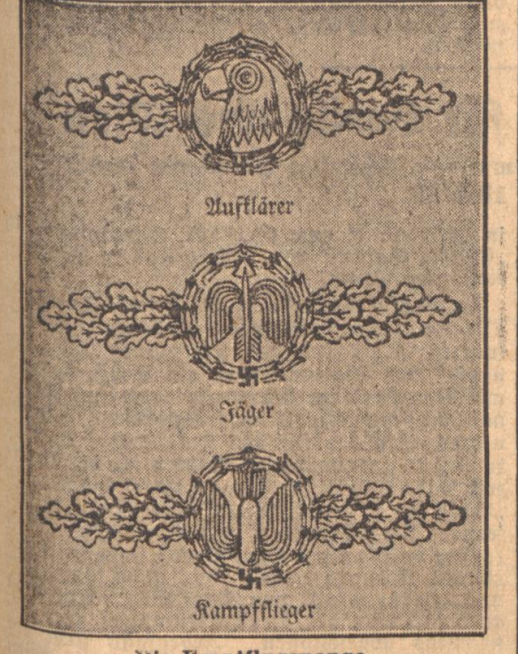
Mit diesem persönlichen, entscheidenden Entwicklungsaugang verbindet sich für alle Jungen und Mädchen die Uebernahme aus dem Deutschen Jungvolk und dem Jungmädell in die NS- und der NS-Föhrer in allen Einheiten, in den Dörfern und Städten — in Remel, Schleswig und Dberstolzen, ja, in den Eiedlungen der Deutschen in aller Welt wird am heutigen Sonntag die Jugend vor ihre Fahnen treten, und die innere Kraft ihrer Gemeinschaft bekräftigt das stolze Bekenntnis Ulrichs von Hutten: Deutschland ist da, wo starke Deutschen sind!

Jeder Jungvolkföhrer wird an diesem Tage die 14jährigen Pimpfe seiner Einheit in die NS- überweisen, und der NS-Föhrer vor der angereizten Formation die neuen Kameraden übernehmen.

Ans den Pimpfen ist damit — auch äußerlich bekräftigt — ein Hitlerjunge geworden. Ein größerer Verantwortung, ein weiteres Weisfeld, die Forderung nach entschlossener Tatkraft tritt an ihn heran.

In dieser Stunde steht die Jugend im ganzen Großdeutschen Reich vereint, und in ihrer Gemeinschaft bekennet jeder 14jährige Pimpf und jedes 14jährige Jungmädell in der „Verpflichtung der Jugend“: „Ich verpflichte, in der Hitlerjugend allezeit meine Pflicht zu tun in Weis und Treue zum Führer und unserer Fahne.“

Und wenn dann Hitlerjungen in ihrer Verfassungsausbildung, wenn Mädchen in den Kinder- tageschritten, in den Familien und ihren Vereinen — wenn beide gemeinsam einspringen und helfen, wo immer sie können, so überfordern sie wohl täglich das Maß dessen, was sie unbedingt zu tun brauchen. Sie sollen lernen, niemals danach fragen, ob sie mehr tun als andere, sondern frei und stolz vor sich selbst für die Gemeinschaft zu handeln. Die Zukunft aber liegt immer in der Hand derer, die freier dienen, und die von sich selber mehr fordern, als andere von ihnen fordern dürften. In der Hand derer, die das Neue, das werden soll, als Befehl, Liebe, Notwendigkeit und Bild der Freiheit in sich tragen, und die darum den gemeinsamen Weg für sich selber in der Jugend und Härte der Freiheit erkämpfen.“



Die Frontflugsplange (Scheel-Bilderkunst-M.)

Reihen der Anerkennung für Bewährung beim Fronteinsatz in der Luft und das ihre Verleihung gleichzeitig Ansporn zu höherer Pflichterfüllung vor dem Feind sein soll. Es ist ein weiterer Ansporn für vollen Einsatz des liegenden Personals und kann nicht „ehrenwörter“ verliehen werden. Im gleichen Sinne hat der Geschwaderkommandore seine anerkannten Worte für die zur Auszeichnung vorgeschlagenen Besatzungen an, als er die Namen der Männer aufrief, die bei unserer Gruppe als die alten „Jagen“ bekannt und beliebt sind.

Als er den Kommandore den Namen unseres Gruppenkommandeurs, Major M., auf und dann gleich Oberfeldwebel D., der Kommandeur beim Major und mit dem „Alten“ wurde die und dann gegangen ist. Die beiden sind die ersten und einzigen unserer Gruppe, die die Frontflugsplange in Silber erhalten. Die 60 Feindflüge wird die Frontflugsplange

Die nasse Front

Das Bild der Küste von Vlissingen bis Brest

Von Kriegsbericht er G. E. Merken

PK. Englische Marine-Einheiten haben vor einiger Zeit in Norwegen einen „gewaltigen Erfolg“ errungen. Sie überfielen bei Nacht und Nebel die auf der Höhe von Narvik gelegene Insel Solvaer, von deren Ostküste ein Meerbusen sich öffnet, um einen Meerbusen zu bilden, der nach Norden hin zum Nordpol hin führt. Die Insel ist ein wichtiger Stützpunkt der deutschen Marine. Die Insel ist ein wichtiger Stützpunkt der deutschen Marine. Die Insel ist ein wichtiger Stützpunkt der deutschen Marine.

Das Bild, das die Küste des besetzten Gebietes etwa von Vlissingen bis Brest bietet, mag dem Laien sehr friedlich erscheinen. Die Friedensszenen geben soweit, daß auf See sogar die Piloten der belgischen und französischen Fischer, selbstverständlich unter deutschem militärischem Schutz, herumhanteln, um mit Schollen und Fischen der Speiseflotte aufzuwarten. Auch am Strand herrscht feierlichst eine friedliche Atmosphäre. Hier und da ein Fischer, der seinen vorgeschriebenen Weg geht und sich gelegentlich durchs Fernglas den Posten besichtigt, hier und da ein Flakstand mit angezogenen Geschützen, Glashäusern, die Fernsicht und Telefonkabel als Bilde der Artillerie erkennen lassen. Draht- und Seile, Masten, sorgfältig ausgebauter und sauberer Hinführer zu erkennen.

Jeder Soldat weiß, was hinter solchem Frieden liegt. In Velsenhafen, ein Strand auf den Kinnelupf kann diesen Strandbesuchern genügen im Normalfall, um in fürchterlicher Zeit den friedlichen Strand in einen feierlichen Strand zu verwandeln, vor dem keine Handbreit Sand von M.G.-Geräten unberührt bleibt.



General Mario Roatta
wurde nach dem Rücktritt von Marschall Graziani zum Chef des Generalstabes des italienischen Heeres ernannt.
(Atlantisch, Zander-M.)

Belohnter Verrat

Ein Kapitäl amerikanischer „Neutralität“

Esabon, 29. März. Die in Connecticut erscheinende amerikanische Zeitung „Greenwich Times“ berichtet unter der Überschrift „Belohnung über den Anteil, den ein amerikanischer Kreuzerkommandant an dem Schicksal des Kolumbusanijers „Columbus“ hatte.“

In dem Bericht heißt es: „Captain Harry Wad ist ein prächtiger Dursche. Er war bisher Kommandant des Kreuzers „Tuscaloosa“, auf dem Präsident Roosevelt seine Spaierfahrten in die weltindischen Gewässer unternahm. Captain Wad hat einen außerordentlich wichtigen Posten in der amerikanischen Marine erhalten. Seine Beförderung zum Chef des gesamten Personals der Marine hat einen bedeutenden Hintergrund. Wad war Kommandant der „Tuscaloosa“, als der deutsche Dampfer „Columbus“ sich aus Vera Cruz mit unbekannter Bestimmung auf See hinaus schickte. Die „Tuscaloosa“ war damals auf atlantischer Patrouille, verfolgte den „Columbus“ und teilte der Marine- radiostation in Washington alle paar Stunden die Position des „Columbus“ mit.“

Damit die Engländer die Meldungen verstehen konnten, vermaß „Captain Wad, die Meldungen schiffreten zu lassen, und las sie in offenem Enalid.“

Endlich gelang es ihm, hierdurch die Aufmerksamkeit eines britischen Admirals zu erregen, der ihn fragte, was das für ein sonderbares Schiff sei, das er verfolgte. Captain Wad ist Diplomat. Er schickte dem Briten einen Kurzfors: „Come und sieh's Dir selbst an — aber komm schnell!“ Der Engländer kam, und als John Bull's Bericht über dem Horizont erschien, verurteilte sich der „Columbus“ selbst.

Die diese Handlungswiese des amerikanischen Kreuzerkommandanten an bewerten ist, darüber ist sich das amerikanische Blatt völlig klar. Es schaut sich auch nicht, es anzusprechen, sondern legt mit unerfennbarer Genauigkeit hinzu: „Wenn die Vereinigten Staaten eine neutrale Nation wären, dann würde Captain Wad bestraft oder vor ein Kriegsgericht gestellt worden sein. Wie es nicht der Befehl ist.“

Dieser Kommentar enthält mehrere Wunden vor der Anfraktion des Enaladmittels durch Präsident Roosevelt, also an einer Zeit, als in Amerika noch die Bestimmungen des Neutralitätsgesetzes unverändert galten. Die durch Beförderung belohnte Tat des Kreuzerkommandanten verbißt gegen den Buchstaben der Neutralität genau so wie der Kommentar der Zeitung gegen ihren Geist. Der Kommandant der „Tuscaloosa“ unterscheidet sich hierin nicht von seinem hohen Vorgesetzten, der mit dem Preis und Vorkauf die völlerrechtlichen Neutralitätspflichten verlegt und die Bestimmungen des auch von Amerika unterzeichneten Danzer Abkommens gebrochen hat.

Generalleutnant Granz beiseite

* Berlin, 29. März. Auf dem Invalidenfriedhof wurde am Freitagmittag der in treuer Pflichterfüllung für Volk und Vaterland in mitten seiner Soldaten dahingegangene Generalleutnant Friedrich Carl Granz, Kommandeur einer Infanteriedivision und Träger des Ritterkreuzes, mit allen militärischen Ehren feierlich zur letzten Ruhe abbetet.

Generalleutnant Granz, 1888 in Culm geboren, trat 1905 als Fahnenjunker in das 5. Bataillon der Infanterie ein und trat 1918 ein, mit dem er 1914 als Bataillonsadjutant ins Feld rückte. Im Frühjahr 1918 wurde er in den Generalstab versetzt. Kurz vor Beginn des Polenfeldzuges wurde Granz zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur einer Infanteriedivision ernannt. Diese Division nahm an den Kämpfen in Polen, u. a. an der Wurga, bei Kutno und Warschau, hervorragenden Anteil an dem Gesamterfolg. Im Westen war die Division beim Einbruch durch Holland, Belgien und Nordfrankreich der Reih des Vormarsches. Die Krönung des Siegeszuges der Division war die Erfürmung von Ypern und Dünkirchen.

Vor der Ueberführung auf den Invalidenfriedhof fand eine Gedächtnisfeier in der Gnadenkirche an der Schornhorststraße statt, wo der dahingegangene General unter den Standarten seiner Division aufgebahrt lag. Anschließend wurde der Sarg von Offizieren aus der Kirche getragen und unter den Klängen des Präsentiermarsches auf die Kaffete gehoben. Hinter Vornmarsch einer Ehrenkompanie und des Musikkorps des Bataillons stellte sich der Trauerzug zum Friedhof in Bewegung. Nach der Ansetzung durch den Feldbischof erlang das Pied vom guten Kameraden, während eine dreifache Ehrenluve dem Verstorbenen letzte Grüße über das Grab sandte. Dann legten Generaloberst Otho v. Witzthof des Oberbefehlshabers des Heeres nieder.

An Richard Euringer

Zu seinem 50. Geburtstag am 4. April / Von Heinz Steguweit

Sehr lange ist es her, lieber Euringer, daß du eines Tages zu mir kamst, beinahe hätte ich damals gar es um uns und in uns und wir träumten nicht, das war die Hauptphase, zuweilen haben wir miteinander redlich geredet, wie's sich gehörte, wie's sich immer gehörte wird; wir mochten feinen gerühmten Trost, wie liebten nicht die Zufriedenheit, und im Haß, ich bringe dieses Wort mit Leidenschaft und Bewußtsein, also im Haß gegen die Ueberheblichkeit waren wir uns allezeit ebenbürtig einig wie im Haß gegen jene, die aus der heiligen Arie eine unheilvolle Unart und also aus Deutschland einen Weltwahn derjenigen machen wollten, die sich wohlwollten im Frankfurter, im hiesigen Sinnnehmen oder, oder soweit es mit unserm Schaffen sich freute, im literarischen Verfehlten des Unterbaus.

Chronik einer deutschen Wandlung? Ja, im Jahre 1936 kam dieses bekennende und erinnernde Buch von dir, und alles Erhellende wird erhoben zum Erlebnis, Bekennnisse von 1925 und 1932 leiten die Soffnungen und Erfüllung von 1933 bis zur heutigen Stunde ein. Aber du bist Soldat geblieben, auch 1939 freist du wieder in dein Flugzeug, und eben heute, da mich aus weiter, aus unbekanntem Ferne dein jüngster Brief erreicht, darf ich doch laien: Du bist nie ohne den Mod des woffenrichtlichen Kampfes gewesen. Welcher Weg, auf dem ich dich begleiten durfte als Freund und Kamerad? (Friedenshöhe 4 (1929), Die Arbeiter (1930), Die Fährten fallen (1932), Deutsche Nation (1933), Vortrupp Balge (1937), erster Vorstoß deutscher Arbeiter in die Welt), Der Zug durch die Wüste (1938), — dann folgte allem Erinnern und Betrachten, allem Erkennen und Befahren die Därie einer neuen Wirklichkeit: Der Krieg in Polen und Frankreich, die Abrechnung über England und ...

Ja, wo bist du jetzt? Auf Posten bist du wieder, Soldat und Dichter geblieben, solche Harmonie scheint mir die deutsche, sofern man

mit einem Superlativ sich fassen darf oder kann. Schau, noch im Frühjahr 1939 reisten wir durchs frei gewordene Sudentenland, ahnten Kommendes, genossen noch einmal Wiener Theaterstunden im Kreis des Ministers, der dir 1934 den Staatspreis reichte, „Mannschaft Mensch ist heute Deutschland“, so steht in deiner Chronik, und: „Die Liebe zum Volk muß schonungslos und unerbittlich sein.“ Da sagtest du ein Wort: Die Liebe zum Volk! Das ist es ja, was mir und vielen andern immer wieder das Herz aufschloß für dich: Daß all dein kämpfen eine Liebe war. Nie spürte ich es stärker, als in den Büchern deiner Gedichte:

„Mütter, in der Eöhne Pein, dies eue zur Verführung; Tief Vertrauen ist allem tiefer Liebe Krönung.“

Deutsche Heeresaltertümer wurden heimgeholt

Sonderausstellung im Heeres-Museum zu München

Im Rahmen der Wiedererrichtung sind jetzt auch die von dem französischen Revolutionsgeneral Moreau, der als napoleonischer Feldherr in Süddeutschland einbrang und im Jahre 1800 die Wetterreiter der Hohentindlen schlug, als billige „Beuteplünder“ aus dem einflussreichen Neubürger Palastmuseum herausgeholt worden, nachdem sie über ein Jahrzehnt als Trophäen im Pariser „Musée des Français“ einer verlassenen Legation in Paris aufbewahrt worden.

In dem nach der Neuordnung wieder eröffneten Heeresmuseum zu München sind diese Wehrerwerke der Waffen im niederen Kunst in aller Pracht und Herrlichkeit aus-

So du auch wieder sechten mußt, wir wissen, daß du hart sein kannst, wissen aber auch, daß du nie und nimmer verzähren magst. — Fünftzig Jahre bist du nun? Kinder meinen, das wäre schon zu etwas wie ein Alter. Unreiner weiß, daß der körperliche Mensch nie aufhört mit dem Beginn, neuer Kampf bringt neue Jugend in uns, und so — glaube ich — erwidert zur Stunde besonders jene junge Kraft in dir, die gerade dich einengen lassen wird, was wir zur liebsten Strophe im Buch deiner Gedichte wurde:

„Wer keine Heimat hätte, der wir verloren und verlost! Ich hab eine Stätte, des bin ich getrost. Ich hab, was mich hebt und hält, so zieh ich freudig in die Welt.“

Auch deiner wartet diese Heimat, lieber Richard Euringer. Wenn du wieder da bist mit den Millionen guter Kameraden wird dein Erinnern noch reicher sein. Und kommt, aus Tat und Kampf geboren, wieder ein neues Werk, wollen wir hören und lesen mit Andacht und mit Dank.

Deutsche Forschung im Ostraum

Arbeitstagung des Instituts für deutsche Ostarbeit

* Graz, 29. März. Das als ein besonders ausdrucksvolles Beispiel der vitalen Kraft des nationalsozialistischen Reiches in aktiver, schöpferischer Hinsicht nur jedes Monate nach Abschluß des Polen-Feldzuges als eine Stätte geistiger Fortuna errichtete Institut für deutsche Ostarbeit hält derzeit seine zweite, erste diesjährige Arbeitstagung ab. Nach der Einleitungsrede Arbeitstages am Vorabend mit einem Vortrag von Dr. Seife, Berlin, über den Ost-Staats als eine jener arden deutschen Persönlichkeiten, die mit den Waffen des Geistes im Ostraum einen Höhepunkt für eine Tausenderte fortwährende Tradition geschaffen haben, gab der Leiter des Instituts, Direktor Dr. Pöschel, heute im weiteren Verlauf der Arbeitstagung einen ausführenden Überblick über die deutsche Forschung im Ostraum.

Mit Nachdruck unterstrich Direktor Dr. Pöschel dabei einleitend, daß die Arbeit des Instituts auf bester deutscher Tradition weiterbaue.

Durch die Inaugurationsfeier der wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts und durch die Erläuterung der verschiedenen Sachgebiete sei eine selbständige aktive Produktion des Generalgouvernements Zentrale geworden. Nach seiner Gründungsrede arbeitete das Institut an der Fortführung und Steigerung der bisher schon geleisteten Forschungsarbeit im Generalgouvernement, um die deutsche Ostwissenschaft zu einer wirksamen aktiven Waffe zu gestalten. In dieser Hinsicht komme einmal der Herausarbeitung des konkreten Tatsachenmaterials für die politische Stellung und deutsche Staatsführung im Osten, besonders die in der Vergangenheit so

unberücksichtigten politischen Bedürfnisse über den Ostraum dürfen nicht mehr aufkommen. Deshalb werde der Erforschung des deutschen Volkstums in diesem Raum eine besondere Bedeutung beigemessen, und die deutsche Forschung werde das Ziel haben, die kulturelle Zusammengehörigkeit mit dem Völkern in Frankreich am Rhein durch Reichsleiter Alfred Rosenberg ins Leben zu erwecken. Am 1. April wird die „Forschung der Judenfrage“ als Vorbereitung einer amtlichen Überprüfung der Judenfrage am Institut behandelt werden.

Darüber hinaus sei das Institut für deutsche Ostarbeit dazu berufen, durch seine wissenschaftliche Forschungsarbeit die Grundlagen für die Aufbaubarbeit im Generalgouvernement zu schaffen. In erster Linie seien hierzu die Sektionen des Instituts berufen, deren Inhalt die angewandte Wissenschaft, wie die Landeskunde, die Landwirtschaft, die Forst- und Holzwirtschaft und die Wirtschaft sei. Schon im Laufe des nunmehr zu Ende gehenden ersten Arbeitsjahres des Instituts sei es ihm möglich gewesen, seine Arbeitsarbeiten ganz erheblich zu erweitern. Direktor Dr. Pöschel machte abschließende Andeutungen über die nächsten Arbeiten des Instituts, wobei er u. a. mitteln konnte, daß in der nächsten Zeit in Warschau, Lodon und Lublin Zweigstellen errichtet werden würden. Vom Mai ab würden die in der Verwaltung des Generalgouvernements tätigen Beamten aufgenommen werden. Außerdem würden von Mai ab fahrende Vertreter der deutschen Geisteswissenschaften sowie hiesige Persönlichkeiten aus Partei und Staat an Vortragsveranstaltungen herangezogen werden.

Reiche Theaterpläne für Berlin und Wien

Heinz Hilpert über sein Arbeitsprogramm — Zahlreiche Premieren in der Spielzeit 1941/42

Seit einigen Tagen wird im Wiener Josefstadt-Theater für die nächste Premiere geprebt. Heinz Hilpert selbst hat die Inszenierung von Sebalds „Maria Magdalena“ übernommen. Als Meister Anton werden die Wiener bei dieser Gelegenheit den Schauspielern Robert Lande vom Deutschen Theater in Berlin kennen lernen. Es zeigt sich dabei einerseits künstlerische Zusammenhänge zwischen der Berliner und Wiener Theaterkultur. Anlässlich der Probe zu der bevorstehenden Aufführung äußerte sich Heinz Hilpert über seine weiteren Pläne. Er wird seine Inszenierungstätigkeit natürlich wieder zwischen Berlin und Wien teilen. In Wien hebt eine Beteiligung des Josefstadt-Theaters an der Schilleroperwoche im Herbst im Vordergrund. Ihr Beitrag besteht in zwei Werken des Dichters: „Richard II.“ mit Rudolf Forster und der „Der widerstandlose Römulus“ mit Paula Wessely und Anita Gorbiger. Für Paula Wessely sind noch weitere Rollen in Aussicht genommen, darunter

in „Grifflis“ von Gerhard Hauptmann, in „Emilia Galotti“ von Lessing und in „Bismarck“ von Scham. In Berlin plant Heinz Hilpert am Deutschen Theater vorerst Schillers „Räuber“, Shakespeares „Antony und Cleopatra“ und „Cymbeline“ von Walter Kram, ein Stück, das sich mit dem Problem des Gegenüberes von Nationalismus und Magie auseinandersetzt, so inszenieren. Von den für das Josefstadt Theater in Aussicht genommenen Werken für die Spielzeit 1941-1942 nennt Heinz Hilpert das Drama „Achill unter den Weibern“ von Hans Dingeldey, ferner „Das Gewitter“ von Dronowski. Was kommt denn da ins Haus? von Rode de Weges, „Eines Mannes Leben“ von Paul Verhoeven und „Sozialpolitik“ von Kurt Hiller. Damit läßt die Liste der Theaterinszenierungen noch keineswegs abgeschlossen. Jedenfalls steht auf Heinz Hilperls Bühnen in Berlin und Wien ein reicher Theaterwinter bevor.

Deutsche Künstler im Kriege

Ausstellung im Münchener Kunsthaus

Am Tag der deutschen Wehrmacht eröffnete der Münchener Kunstverein eine Kunstausstellung, die vom stellvertretenden Generalgouverneur des VII. Armeebezirks in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Hauptstadt der Bewegung aufgestellt wurde. Ueber dreihundert Arbeiten, vom flüchtigen Erlebnisbericht bis zum in Ruhestellung gefassten Landschaftsbild, finden von einem Künstler zum andern im Feldzug nach Osten und mit offenen Augen teilnehmend an dem Geschehen unserer Tage. Hier sprechen aus die Künstler. Die Wahrheit dieser künstlerischen Schöpfung vertritt weder Pathos noch Bitterkeit. Ihre lastische Haltung fordert eine Spiegelung der Wirklichkeit, die nur ein auf das Wesentliche gerichtetes Blick zu geben vermag. Die Kunst des Weltkriegs alles nebenstehenden Weimerts ist ebenso naturgegeben wie die Betonung des dramatischen Rhythmus und der lebendigen Tat. Viele Mütter sind darstellte Kriegsgeschichte von dokumentarischer Wert. Georg B. Büchners Kampfbilder aus dem Westen, darunter der Besetzung über den Waas-Schelde-Kanal, Hermann Kalber, Annette und die Pfingsten mit dem Interio des englischen Hauses und Theo Scharfs Situationsberichte helfen den Atem der Unmittelbarkeit des Geschehens. Auch die Federzeichnungen von Hans von Spreti haben diese Nähe der Vision, wie sie Albert Reichs „Lanternen“ oder Max Moris „Fernsprecher im Gefecht“ zeigt. Kalberer spricht das Soldatliche schlicht in G. Wagners Bildnis eines Gebirgsjägeroffiziers. Daneben hat auch der Barock (Soldaten beim Essen) oder Karloffel (Soldaten) manche heitere Darstellungen gefunden. Und wo die Nähe bei den Soldaten einleuchtet, fordert und erweist auch das Material sein Recht in himmelsternen Landschaften aus Polen und aus der Eifel. Am Rande der Ausstellung haben zwei Mittkämpfer Platz gefunden, die ihren Reiz nicht als eine

saum weniger gefährliche Waffe gegen England zu gebrauchen wissen: Das Gulbranson und Karl Arnold, die Sport und Satire zu tödlichen Anklagen gegen die plutokratischen Demokratien verdammt haben. Friedrich W. Herzog.

Künstlerische Pläne der Stadt Linz

Der Oberbürgermeister der Jugendstadt des Führers, Linz, hat einen Kulturbericht verfaßt, der jetzt zum zweiten Male taute und sich mit dementsprechenden kulturellen Wänden der Stadt auseinandersetzt. Die Stadt hat einen Hauptamtlichen Kulturbeauftragten in der Person von Prof. Anton Seide berufen. Es ist beabsichtigt, die Stadtkulturverwaltung einzuräumen zu betreiben. Das Jahrbuch der Stadt Linz wird auch für die Schriftstellerszene weiterhin seinen Beitrag liefern. Es ist in diesem Zusammenhang beabsichtigt, eine Linzer Arbeitsgemeinschaft für das deutsche Schrifttum einzurichten, die sich vor allen Dingen der Geschichte des literarischen Lebens in Linz unter besonderer Berücksichtigung der Mundartdichtung widmen soll.

Auf musikalischem Gebiet interessieren vor allen Dingen die Pläne von Musikdirektor Joseph, der von der nächsten Spielzeit ab auch am Landestheater als Operndirektor wirken wird. Es wird ein zweites kleines Orchester neben dem großen städtischen Orchester gebildet, das dem Theater für die Spieloper, die Operette und für Mischoper zur Verfügung steht, während das große Orchester für anspruchsvolle der großen Oper und dem reichen Konzertleben zur Verfügung stellen kann. Der Opernpart des Linzer Musiklebens im Sommer wird vom 1. bis 3. Juni das Duettenfest in Linz und St. Florian sein.

Professor Clemens Krauß hatte für sein Maadebuzer Konzert mit den Berliner Philharmonikern, das er an Stelle von Wilhelm Furtwängler übernahm, ein in wunderbaren Farben klingendes Programm anstellt. Er begann mit der Symphonie „Komete“. Die verkaufte „Brau“, spielte mit virtuosem Schwung unerhörter Strafkina des Klanaeschebens den Straßchen „Don Juan“ mit Schalkraft, Anmut und Grazie maleich. Als herrlichen Abschluss spielte Clemens Krauß Tschikowfuss „Komete“, die russische und vielleicht genialste Symphonie des Meisters. Dr. K. V.

Sinfoniekonzert mit Mainardi

Am 5. Sinfoniekonzert Heidelbergs errang sich der weltberühmte italienische Cellist Enrico Mainardi mit dem „Vorwärts“-Orchester einen großen Erfolg und ließ ein Präzidium einer Bachsonate folgen. Generalmusikdirektor Kurt Duerffelschlag, der dirigierte (statt Rudi Stephanus Orchester) die 3. Brahms-Sinfonie und Große Violoncello-Konzerte. Im letzten Konzert wird er mit der Florentiner Pianistin Dea Comuni (Goldi Widmer) musizieren. — Herrlichen Streicherlang bot das Niels-Uelings-Quartett mit Mozart (D. 27, K. 575), Beethoven (Op. 12) und Schuberts Op. 10, Nr. 1. Der Vorlauf war so herrlich, daß ein Quartett ausgedient werden mußte. Diese schöne Kammermusikreihe der Stadt Heidelberg befehligt Prof. Ludwig Höflicher mit eigenem Mund in der Aula der Heinen Universität, am Ruffel von Ludwig Funt begleitet. — Heidelbergs Stadttheater baute trotz seiner vielen erfolgreichen Spielpläne im Gfah (bes. Straburg) seinen Spielplan weiter aus mit „Aradne auf Naxos“ von H. Strauß, „Tausend und einer Nacht“ von Hof. Strauß, der „Kartiere des Hofrats Stolpe“ u. a. Friedrich Basen.

Tschikowfuss-Erstaufführung in Freiburg

Die neueste Tschikowfuss-Oper „Die Zauberin“ wird in der Inszenierung von Anton Dr. Wolfganga Kuter im Großen Haus der Städtischen Bühnen Freiburg im Dreisaal als Erstaufführung vorbereitet und soll am Donnerstag einaeht werden.

Evend Vorberg in Wien

Der bekannte österreichische Schriftsteller und Dramatiker Evend Vorberg, der seit der Flucht des Reichs die deutsche Zusammenarbeit und Vertiefung angestrebt hat, kam als Gast der Nordischen Gesellschaft nach Wien. Evend Vorberg wurde vom Generalkulturreferenten Thomas und vom Beigeordneten Ing. Waghle empfangen. Vorberg fährt von hier nach Hamburg, wo die deutsche Laufführung eines seiner Werke herausgebracht wird.

Pläne der Freiburger Bühnen

Die Städtischen Bühnen Freiburg im Breisgau (Intendant Dr. Wolfgang Kuter) bringen nach einem Überwind mit einer Neuinszenierung der Oper „Der Waffel“ und einer Erstaufführung der Oper „Der Schmied“ von Friedrich Schiller (20. März) im Großen Haus als Erstaufführung am 1. April die Operette „Salzburger Notti“ von Rode de Weges und als Erstaufführung am 3. April das Drama „Aradne auf Naxos“ von H. Strauß, ferner „Tausend und einer Nacht“ von Hof. Strauß, ferner „Das Gewitter“ von Dronowski. Was kommt denn da ins Haus? von Rode de Weges, „Eines Mannes Leben“ von Paul Verhoeven und „Sozialpolitik“ von Kurt Hiller. Damit läßt die Liste der Theaterinszenierungen noch keineswegs abgeschlossen. Jedenfalls steht auf Heinz Hilperls Bühnen in Berlin und Wien ein reicher Theaterwinter bevor.

Die Städtischen Bühnen Freiburg im Breisgau (Intendant Dr. Wolfgang Kuter) bringen nach einem Überwind mit einer Neuinszenierung der Oper „Der Waffel“ und einer Erstaufführung der Oper „Der Schmied“ von Friedrich Schiller (20. März) im Großen Haus als Erstaufführung am 1. April die Operette „Salzburger Notti“ von Rode de Weges und als Erstaufführung am 3. April das Drama „Aradne auf Naxos“ von H. Strauß, ferner „Tausend und einer Nacht“ von Hof. Strauß, ferner „Das Gewitter“ von Dronowski. Was kommt denn da ins Haus? von Rode de Weges, „Eines Mannes Leben“ von Paul Verhoeven und „Sozialpolitik“ von Kurt Hiller. Damit läßt die Liste der Theaterinszenierungen noch keineswegs abgeschlossen. Jedenfalls steht auf Heinz Hilperls Bühnen in Berlin und Wien ein reicher Theaterwinter bevor.

Loemeckens Ordner Der gute Hebel-Ordner!

Meere, Mädchen und Matrosen Ein Roman von Hugo Schäfer

Urheberrecht bei Carl-Duncker-Verlag Berlin

„Wo wohnen Sie?“ „Ich? — Wie? — Wo ich wohne?“ fragte er mit dem dümmsten Gesicht zurück. „Hier, wo denn sonst? — Auf der „Sigitta“ wohne ich.“ Und er zeigte mit dem ganzen Arm auf sein Schiff.

„Man hat doch noch eine Wohnung an Land.“ „Ich nicht, ich nicht, Herr Wachtmeister.“ Der Beamte verstand hinter hohen Stapeln leerer Fäßchen, erleichtert und dennoch höchst besorgt, kletterte der Junker hinüber. Ah, was wollten die Kameraden alles wissen, während er angestrengt darüber nachdachte, was er wohl falsch gemacht haben könnte.

Der Polizeibeamte ging nicht logisch zurück in sein Revier, um den Bericht ins Reine zu schreiben, nein, er ging erst ins nahe Reberedertor und fragte nach der Landadresse des Junkers. Diese Frage konnte ihm der erste Polizist, ohne erst den Protokollen bemerken zu müssen, logisch beantworten. Stolz darauf, der Polizei einen Dienst erweisen zu dürfen, suchte er die richtige Karte heraus und las Straße und Hausnummer deutlich ab.

Der Bericht wanderte nach dem zukünftigen Polizeirevier und es war noch nicht einmal Mittag, als sich ein anderer Beamter auf den Weg nach dem Baumwall machte. Die alte Vermieterin wurde gleich vor Schreden, als ein leibhaftiger Polizeibeamter in voller Uniform, mit Tschako und Revolver, vor ihr stand. Seine Fragen ließen sich sehr leicht beantworten, sie brauchte nur einfach Ja zu sagen. Ob sie einen Internierten Fritz Klein hätte? — Ob er in der Nacht nach Hause ge-

kommen sei. — Ob er in Begleitung gewesen sei. — Ob diese Begleitung in einem fremden Marat Steinbach bestanden hätte.

Und dann erfuhr sie das Schreckliche, daß dieses Fräulein, das der Junker als seine Braut in ihr ehrbares Haus eingeführt worden gewagt hatte, Tängerin in einem Nachtlokal von St. Pauli sei. Und als sie zu ihrem allergrößten Entsetzen vernahm, diese halbwilde Frau habe im Verdacht, einen Gast zweihundert Mark aus der Tasche gestohlen zu haben, da kamte ihr Born die Grenzen mehr. In maßlosen Schmähdungen erging sie sich gegen die Schönheit der Welt und insbesondere gegen die Verderbtheit von St. Pauli. Und schließlich, viel leiser geworden, gab sie dem Beamten den Rat, die Person gleich mitzunehmen. Sie sei nur eben zum Einholen gegangen und müsse bald zurück sein.

Ihr Gefährte jedoch und der Eifer, mit welchem Marat der alten Frau die Verlogung abgenommen hatte, reizte sie vor der Verhaftung. Als sie mit vollem Einholer vor der angelegten Tür stand und die alte Frau im Wohnzimmer ganz unmissverständlich mit einem Befehle reden hörte, da wußte sie, was ihr bevorstand.

Ihr Koffer war noch nicht ausgepackt. Wo hin sollte sie auch mit ihren Sachen. Der Schrank hing voll von den Kleidern des Junkers. In den Kommodensubladen lag seine Wäsche. Marat schloß leise ins Zimmer, setzte das Einholer auf den Tisch, nahm ihren Koffer auf und verschwand lautlos über den Flur und durch die angelegte Wohnungstür.

Die zornige Stimme der alten Frau war hinter ihr wie eine Peitsche und betete sie über vier Treppen hinauf und um die nächste Straßenecke herum. Sie glaubte sie immer noch zu hören, als sie sich in einer Gegend wiederfand, die ihr völlig unbekannt war.

Die Stunde der Ausreise näherte sich bedrohlich. Alle Türen waren dicht, Wunter und Tanks und Vorratsräume gefüllt. Es fehlte

nichts mehr. Der Kopf wollte seinen rauschenden Kopf dafür lassen, daß nichts vergessen wurde, besonders nicht jene kleinen Dinge, die den Maßstab der Dausfrau schnell noch um die Ecke zum Krämmer eilt, wenn sie sie vergaß. Aber wohin sollte der Kopf rennen, wenn sich die „Sigitta“ auf hoher See befand?

Willen sah ruhig im Mannschafstis und drehte sich eine Zigarette, als ihm bedeutet wurde, auf dem Kai siebe eine Dame, die ihn zu sprechen wünschte.

Dame? — Willen konnte keine Dame und hies in stiller Verwirrung die Leiter hinauf. Sollte es etwa Anna sein? Sie würde nach dem Vormittag der letzten Nacht doch wohl nicht wagen, ihm unter die Augen zu treten? —

Und doch war sie es. Im hellen, geblähten Kleid, den leichten Sommermantel über dem Arm, ein kleines Hüthen auf dem frisch undulstenden Haar, das Lacklederhüthen in der Hand, hand sie wartend etwas absetzt. Anna von der Gfahaussee.

Amittien dieser fremdbildigen, von Ruch und Rauch überlasteten Welt schwarzer Schiffe, hoher Schuppen und Kaimauern, in der man jeden Augenblick über Stößenbänken und höherer Schiffstrossen stolpern könnte, fühlte sie sich höchst unbehaglich. Diese Umgebuna widersprach ihrer Ordnungsziele und ihrem ausgereichten Heimlichkeitsinn.

Auch Willen kam ihr im schmucklosen Arbeitskleide, ohne den Schmutz des adretten Aussehens etwas rau und unbehaglich vor. Die wolkige Mißstimmung, die er in der Mitte sah ihm schiel auf dem Ohr. Die harten Augenbrauen machten seine Wäde gefährlich. Und die Schäfte der langen Segelstiefel trug er in Kniehöhe nach unten umgeschlagen. Das machte ihm einem mittelalterlichen Reiter oder einem Seilarbeiter ähnlicher als dem Wäde, das sie von einem Seemann in sich trug. Und die bunte Reihe seiner Kameraden, die vom Deck mit unerschöpflicher Neugier herauf-

starrten, boten ebenfalls keinen vertrauens-erweckenden Anblick.

Sie war mit dem festen Vorsatz gekommen, ihn um Verzeihung zu bitten und ihre Beziehungen zu ihm wieder einzureichten, wenn dies möglich war. Denn Willen hatte sich durch aus als ritterlicher Held erwiesen und außer dem tat er ihr schrecklich leid. Aber nun bemerzte sie von neuem, daß sie einen Seemann würde heiraten können.

Willen langten, langsamen Schritten, die Hände in den Taschen, ging er auf sie zu und sagte: „Na, Anna?“

Kalte Höflichkeit und grenzenlose Gleichgültigkeit zeigte er ihr. Sein Unmuth hatte er nicht verziehen, aber vergeben konnte er es nicht. Sie wurde rot vor Scham und sagte, die Scham und sagte mit angefühltem Augenaufschlag: „Ach, Willen, ich habe eine schreckliche Nacht gehabt.“

„Ich nicht. — Wie? — Wo?“

„Aun ja, Willen, aber du darfst es mir nicht überbelomen, nicht wahr?“

„Uebelnehmen? — Was denn?“

Er mußte von nichts.

„Eben das — gestern abend. Ich konnte doch nicht sagen, daß du in meinem Zimmer warst nicht wahr? — Was sollte man dir denn vorwerfen? — Und all die anderen, die herumstehen und die Chauffeure, die Diener, die Köche, die Mädchen — nein, Willen, ich bin nicht diejenige, die nicht lügt. Willst du sehr böse Willen?“

„Woh? — Rec, das ist ja nun vorbei. Es was soll mir nicht weiter passieren. Aber ich habe nun gesehen, wie du wirklich bist, daß du siehst bist und dich kerierst, mit einem Seemann zu gehen.“

„Ihre Lippen suchten und ihre schönen arden Augen wurden feucht.“

„Ach nein, Willen, wirklich nicht.“

„Na ja, laß man. Die Sache ist ja nun erledigt.“

Lob der Rüstungsarbeiterin Frauen drehen, bohren, nieten, prüfen...

Viele deutsche Frauen stehen heute als Rüstungsarbeiterinnen in Fabriken und Werkstätten, in Laboratorien und Konstruktionsbüros. Seite an Seite mit ihren männlichen Arbeitskollegen helfen sie für den deutschen Soldaten die Waffen, Munition und Geräte herzustellen, deren er draußen an der Front bedarf. Viele Volksgenossen, auch viele Frauen, können sich von der Tätigkeit dieser Rüstungsarbeiterinnen keine rechte Vorstellung machen. Manchen von ihnen ist Rüstungsarbeit gleichbedeutend mit „Granatendrehen“, andere haben gehört, daß es Rüstungsarbeiterinnen gibt, die auch nieten und schweißen; wieder andere wissen, daß Frauen in Flugzeugwerken beschäftigt werden. Aber die Wirklichkeit übertrifft diese lächerlichen Vorstellungen. Es gibt kaum einen Zweig unserer umfangreichen Rüstungsindustrie und kaum einen Betrieb, der für die Rüstung arbeitet, in dem nicht auch Frauen leistungsfähig und geschickt ihren Mann helfen.

Mit harter Hand...

Inbesondere hat sich die Frau überall dort bewährt, wo es weniger auf Körperkraft, als vielmehr auf die „harte Hand“, auf Feingefühl und sorgfältige Ausführfähigkeit ankommt. So finden wir sie in unseren optischen und feinnmechanischen Werkstätten. Hier helfen sie, all die vielen und empfindlichen Messing- und Kupferbauteile fertigt zu stellen wie Objektive, Mikroskopobjektive, Kompass- und Messingteile, die sie mit feinen Fingern und sehr behutsam zusammenlegen und prüfen. Wir finden sie beim Bau von Magnetälendern für Kraftwagen und Kraftwagen beschäftigt, wo sie Einzelteile mit größter Präzision schleifen und polieren und gefächelt miteinander verbinden, und sehen sie am Fließband sitzen, das ihnen die vielen Einzelteile von Scheinwerfern für Kraftwagen, Seereschiffe zuführt, die sie zuverlässig und genau zusammenbauen. In den elektrischen Fabriken arbeiten die Frauen an Spulmaschinen, mit denen die Drahtspulen aufgewickelt werden, wie sie für die Nachrichtenapparate unserer Nachrichtenverbände gebraucht werden. Diese Arbeit, die manchmal gleichförmig ist, wird seit Jahren von jungen und älteren Frauen mit größter Zuverlässigkeit ausgeführt. In den Flugzeugwerken verlegen die Frauen elektrische Kabel und schließen sie an die Apparaturen der Flugzeuge an. Diese Arbeit ist an sich nicht schwer, erfordert aber große Genauigkeit und sorgfältige Ausführfähigkeit; denn wenn die ganzen Kupferdrähte zu locker an die Bauteile angelötet sind, oder an den Verbindungsstellen schlecht isoliert werden, kann die ganze elektrische Anlage der Flugzeuge in Ordnung geraten und die Befugung in Gefahr bringen. Zum Lobe der Rüstungsarbeiterinnen muß gesagt werden, daß ihnen diese mühselige Arbeit nicht und gemindert von der Hand geht und sie sich in den verschiedensten Positionen und Stellungen wie aus dem FF ausnehmen.

... und feinem Gefühl.

Nicht minder genaue „Maßarbeit“, wie sie die Frauen in optischen, feinnmechanischen und elektrischen Betrieben vollbringen, leisten auch die Lötlötinnen und Schweißerinnen, die in den Flugzeugwerken bestimmte Teile der Antriebsmotoren verlöten oder zusammenlöten. Hierfür werden nur Frauen genommen, die vorher vom Werkarzt genau untersucht und dann eingehend angeleitet worden sind. Für diese Arbeit wird auch der dem Arbeiter ein feines Gefühl dafür gebracht, wann das Material schweißfähig ist. Mit Sorgfalt, großer Geschicklichkeit und hohem Konzentrationsvermögen die Frauen Metallteile für Metallteile sauber und fest oder schweißfest mit Metall durch eine gleichmäßige „Naht“ verbinden. Fast mehr noch als das Schweißen und Löten wurde früher die Arbeit in der Gewehrfabrik als reine Männerarbeit angesehen. Auch hier hat sich jedoch gezeigt, daß die Frau hochvertrauenswürdig und ausdauernd arbeiten kann, ohne daß die für Männer angelegentlich werden braucht. Die eigenartige Gewehrfabrik ist selbstverständlich nach wie vor Männerarbeit geblieben. Aber in den „Kernbetrieben“ der Gewehrfabrik, dort also, wo die Gewehre hergestellt werden, die für das Heer notwendig sind, sind schon seit Jahren immer mehr Frauen eingesetzt worden. Je feiner und komplizierter die herzustellenden Kernstücke sind, um so besser eignet sich die Frau dafür, sie zu fertigen, denn ihre Hände sind in der Regel feiner und haben ein feineres Feingefühl als die des Mannes. Auch in verschiedenen anderen Betrieben hat sich die Frau bewährt, so etwa beim Wägen und Mischen von Kernbräuten, beim Radieren von Modellen und beim Sortieren und Prüfen von Kleinw.

Die Munitionsfabrik

Wenn einmal die deutschen Rüstungsarbeiterinnen aufmarschieren würden, so würde eine der größten Abteilungen die Kolonne der Konstruktionsarbeiterinnen stellen. In den Patronenfabriken werden sie beim Ziehen, Schneiden und Pressen und sogar beim Bohren und Mandrielen der Patronen beschäftigt. Sie begeben sich an den Metallmaschinen, auf denen die Patronenköpfe auf Maßhaltigkeit gebracht werden und sehen sie als Ausführenden an langgestreckten Arbeitstischen sitzen. Sie kontrollieren die Patronenköpfe einer genauen Messung, um alle Oberflächenebenheiten, die sie durch Schleifen, Beulen usw. auszubilden, die sie verlangt ungeteilte Aufmerksamkeit und durchdringenden Blick, damit keine fehlerhaften Patronen durchschießen, die in entscheidenden Augenblicken zu Unfällen führen können. In den Patronenfabriken werden kleinere Granaten gefertigt und sehen sie als die Frauen, die die Patronen der Granaten, mit dem Bohren der Hülsen, dem Radieren, dem Pressen und Verpacken beschäftigt. Die Revision wird sorgfältig und teilweise am Fließband erledigt. Granatenhülsen rollen langsam über lange Arbeitstische an den davor stehenden Frauen vorüber, die ihren inneren Mantel ablichten, die Hülsen prüfen und Defnungen und Umfang der Granaten messen. Erst wenn diese Kontrollen ergeben haben, daß die Geschos-

Geraleiden? Wenn Sie bei Herzleiden, Bluthochdruck, Nervenleiden, Rheuma und anderen schweren Herzleiden mit Zolobolgeräth eine rasche Besserung erzielt haben, so ist dies ein Beweis für die Wirkung des Herzogen. Warum werden Sie nicht auch Sie? Herzogen, 2,10 in Apoth. Berlin, Sie telefonieren mit Dr. Reinfelder & Co., Langhelm 200.

frei machen. Mag es in der Flugzeugfabrik oder dem Kampfwagenwerk sein, in den Munitions- und Geschützfabriken oder den elektrotechnischen oder mechanischen Werkstätten, an der Revolverdrehschneid- oder der Fräsmaschine, am Feinbohrer, im Laboratorium oder wo immer die deutsche Frau arbeiten mag — sie hat sich bewährt und bewiesen, daß die deutsche Rüstungsarbeiterin in guten Händen ist. Wie immer in den Notzeiten der Geschichte, so steht die deutsche Frau auch in diesem Kriege dem Mann zur Seite. Mit Eifer und Fleiß, pflichtbewußt und gewissenhaft, verrichtet sie ihren Ehrendienst als Rüstungsarbeiterin in dem Bewußtsein, mitzuhelfen am Sieg und an einer besseren Zukunft.

Nützlichkeitsarbeit als Ehrendienst
Weitere Kolonnen von Rüstungsarbeiterinnen marschieren auf. Da sind die Frauen, die in den Gummiwerken an der Herstellung von Gasmasken mitarbeiten und jene, die in den Metall- und Werkzeugfabriken als Montierinnen bei der Serienmontage von Kriegsgeschützen beschäftigt werden. Da sind die Frauen, die in den Laboratorien der elektrotechnischen und der chemischen Industrie bei der physikalischen und chemischen Werkstoffprüfung und bei Serienversuchen eingesetzt werden, die Frauen, die Verbundstoffe herstellen und jene vielen, die als Zells- und Hilfsarbeiterinnen sowie als Pauserinnen in den Konstruktionsbüros der deutschen Waffenschmieden unsere Ingenieure und Konstrukteure entlasten und sie für kriegswichtige Entwicklungsarbeiten

Strahburger Beamtenagung verhöben
Strahburg. Die vom Hauptamt für Beamte der NSDAP-Verwaltung, mit den Gauamtsleitern aus dem gesamten Reich für den 3. und 4. April vorgesehene Tagung in Strahburg ist auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden.

Del aus deutscher Scholle!

Bauer, gib acht, laß deine angelegten Desfruchtfelder nicht verkommen!

Jede Hausfrau kennt die Bedeutung des Speiseöls und legt seit der Bewirtschaftung aller Lebensmittel weiß sie erst recht, was es heißt, Del im Hause zu haben oder nicht! Es ist noch gar nicht lange her, da kam die Desfruchtung eigentlich nur zwei Sorten Del: Provencer Del und Olivenöl. Das es auch Del gab, das auf deutscher Scholle gewonnen ist und sich an Speiseölen einsetzte, das wußte kaum eine Hausfrau und wenn schon, dann waren deren Desfruchtungen nur „aber“ einzunehmen. Früher ein Gemischtwaren-Händler etwa Naps- oder Napsöl und er verkaufte es einfach unter dem richtigen Namen, so hat wohl manche Hausfrau schon gefragt: „Was ist das?“ und dabei hat sie gleichzeitig die Nase gerümpelt. Jetzt sieht dies anders aus. Fast sämtliches Del, das sich heute im Handel befindet, stammt aus deutscher Scholle. Wir sind nun einmal nicht von der Natur so begünstigt, daß wir Olivenwälder besitzen, vielmehr muß unser Bauer auf seinem Acker Del durch den Anbau von Naps, Raps und ähnlichen Pflanzen erzeugen. Die Förderungsanstalt des Reichsnährstandes hat es fertig gebracht, daß der Naps- und Hülsenanbau in Baden von 1940/41 von etwa 1100 Hektar auf 2700 Hektar anstieg ist. Außerdem wurden im vergangenen Jahr noch etwa 1600 Hektar mit Naps bebaut. Die Anbaufläche für das Jahr 1941 dürfte ungefähr das gleiche Ausmaß erreichen. Auf den Bauern kommt es jetzt an, daß er seine Desfruchtungen gut pflegt und die, die dann dann er geerntet mit einer Volleernte rechnen. In Aufklärung wird es nicht fehlen, nur muß der Bauer diese auch beherzigen. Und er wird es auch tun, denn keiner mehr, so gut wie er, wie wichtig der Desfruchtungsstand heute ist. Die Ernte der Win-

terfrüchte ist jedoch nicht ganz leicht, da an dem richtigen Tag, zur richtigen Stunde geschnitten werden muß, weil sonst viel Del ausfällt. Es darf nicht zu spät geschnitten werden, damit die Körner nicht zusammenkrumpfen. Wird dagegen zu spät geschnitten, plablen die Schoten auf und die wertvolle Desfrucht geht verloren. Es ist daher zu hoffen, daß gerade zur Desfruchtungszeit den Bauern genügend Hilfskräfte zur Verfügung stehen. Und nun noch ein Wort zu dem Naps-Maßnahmen. Der Naps wächst schon. Die erste Kopflösung sollte er schon erhalten haben. Die zweite Kopflösung ist jetzt zu freieren und die Acker sind anschließend sofort zu haben. Nach drei Wochen muß nochmals geschnitten werden. Aber dann ist es auch schon so weit, daß der Naps durch sein Blattwerk das Feld so gut bedeckt, daß sämtliches Unkraut unterdrückt wird. Sackarbeit ist im Napsfeld nun nicht mehr zu leisten. Aber um so wichtiger muß der Bauer sein Napsfeld nach dem Napsalana-Käfer abhaken. Schwaches Napsfeld ist eigentlich bedeutungslos. Dagegen müssen bei harten Anfrieren die Käfer mit einem Flanagier abgefahren werden. Flanagiergeräte werden in ausreichendem Maße kostenlos zur Verfügung gestellt. Sie werden von zwei Mann durch die Reihen getrieben, durch das Anfahren an den Pflanzen werden die Napsalana-Käfer abgetötet und fallen in Bannern, die sich unter dem Gerät befinden. Die Bannern sind mit einer betäubenden Flüssigkeit gefüllt. Mit Hilfe dieser Geräte hat schon mancher größere Napsbauer viele Zentner Napsalana-Käfer gefangen. Der Napsalana-Käfer ist der einzige wirklich gefährliche Schädlings im Napsanbau — auf den heißt es aufpassen!

Körner.

Sondergericht Mannheim:

Dunkler Punkt fürs ganze Leben

Bahnbeamte herabten Feldpostpakete

Der ledige Friedrich Gohm aus Karlsruhe-Gaasfeld ist erst 29 Jahre alt und lebt noch bei den — wohlhabenden — Eltern. Nach der Schloßlehre war er eine Weile erwerbslos. 1932 kam er in einer Schuhfabrik unter. Später trat er in die Dienste der Reichsbahn. Trotz einiger Ordnungswidrigkeiten und eines Verweises wegen Dienstverhältnis brachte er es bis zum Hauptbahner. Der verheiratete Arthur Fickel aus Unterrombach hat 29 Jahre. Sein Vater ist Postkassierer. Arthur wollte erst Metzger werden, landete aber als Hilfsarbeiter ebenfalls bei der Eisenbahn. Von Durlach aus beauftragte er als Schaffner die Güterzüge. Seine Frau betreibt eine Gastwirtschaft. Am 27. Dezember vergangenen Jahres, „am dritten Weihnachtsfeierabend“, hatten beide Angeklagte einen Zug von Gerresheim nach Breiten zu bedienen. Um 18.45 Uhr trat man ein, und die beiden konnten nach Karlsruhe heimfahren. Ein Frontsoldat hat darum, ein großes Paket mit Kleibern bei der Post für ihn aufzugeben, weil er es nicht mehr rechtzeitig als Feldpostsendung hatte aufgeben können. 40 franken Pakete sollten als Porto und als Trinkgeld gelten. In diesem Vertrauensantrag gezeichnet sich noch einige kleinere Paketsendungen. Auf Anstiften Gohms gab der Schaffner die Sendungen nicht sofort bei der Post auf, sondern nahm sie mit auf die Rückfahrt. Unterwegs unterlegten beide die Pakete und teilten den Kauf. Gohm überwand Fickels letzte Hem-

mungen mit der teuflischen Bemerkung: „Die Soldaten haben es doch auch geklaut!“ Gohm gedachte sein Verhältnis mit dem Gehilfen eines Pullovers, zweier Schläpfer und eines Stüdes Stoff zu erfreuen. Schokolade, Mandarinen u. ä. verließen die Kundschaft, an Ort und Stelle. Der Landgerichtspräsident fragte sie eindringlich: „Wie kommen Sie dazu, sich Ihr ganzes Leben durch diese Tat zu verurteilen? Sie haben einen armen schwarzen Punkt darauf gebracht!“ Der am schwersten geschädigte Soldat bedauerte sich über das Verschwinden des Pakets. So kam die schändliche Untreue an Tage. Die beiden Sünder zeigten tiefe Reue. Gohm bat während der Erhebungen den Kriminalbeamten, ihn zu verzeihen, denn das habe er wohl verdient! Fickel meinte sogar von sich selbst, ihm gehörte der Kopf abgemacht! Der Staatsanwalt unterließ, ob die Angeklagten als typische Volkshäbline angesehen werden müssen. Nach ihrem Vorleben seien sie es eigentlich nicht, aber ihre Taten zeigten furchtvolle, selbstlose Ausübung der Kriegsverpflichtung; als Beamte, die treue Gehorsamkeit geliebt hätten, handelten sie mütlos, ehrlos und charakterlos. Verurteilt wurde Gohm zu 3 1/2 Jahren, Fickel zu 2 Jahren Zuchthaus, beide mit Anrechnung der Unterhäftenszeit, und zu je 2 Jahren Ehrverlust. Hinterher sah man viele verpackte Tränen, beim Abschied von den Eltern und der Ehefrau ... Dr. F. H.

Die zweite Säuglingskarte

Berbesserte Bezugsbedingungen

Der Sonderbeauftragte für die Spinnstoffwirtschaft hat durch eine 10. Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Bezugsregelung für Spinnstoffwaren vom 26. März 1941 der Reichsleiterkarte für Kinder bis zum vollendeten 1. Lebensjahr eine neue Form gegeben. Die „Zweite Säuglingskarte“ ist den übrigen Reichsleiterkarten angepaßt worden und enthält 150 Bezugsabschnitte (Punkte), drei Bezugsrechte auf je 0,25 RM. Nahrungsmittel (Sonderabschnitte 9-11), zwei Bezugsrechte auf je eine wasserfeste Unterlage in den Größen von 30 mal 40 cm bzw. 60 mal 80 (Sonderabschnitte 12 und 13) und vier weitere Sonderabschnitte 14-17, die für den Bezug von Waren vorgesehen sind, die gegebenenfalls besonders bekanntgegeben werden.

Die Bewertung der einzelnen Waren ist höher als in der alten Karte, die ja nur 90 Bezugsabschnitte (Punkte) enthielt. Trotz der höheren Warenbewertung kann die werdende Mutter im Rahmen der 150 Bezugsabschnitte der zweiten Säuglingskarte mehr Waren einkaufen als bisher. Außerdem ist die Bezugsabschnitteinrechnung für Bettwäsche und Bettwaren für Säuglinge verbessert worden. Insbesondere kann für die Schlafbede für Säuglinge, die bisher auf Punkte der Säuglingskarte gekauft werden mußte, nunmehr auch ein Bezugschein erteilt werden.



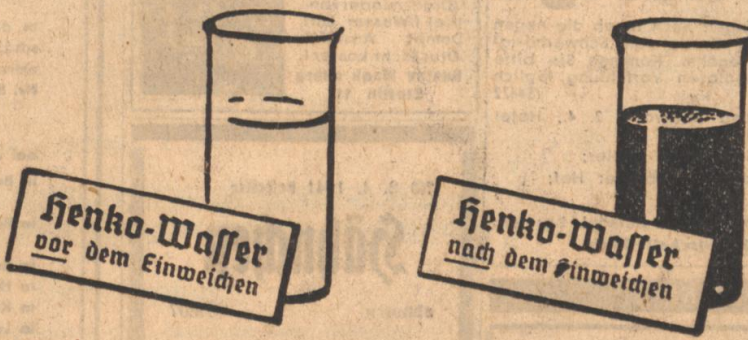
Ist das noch richtig?

Sie will die Wäsche einschmierern und mit Reibbrett und Bürste vorwaschen.

Nein, das ist falsch!

In keinem Haushalt darf noch unnütze Waschpulver und Seife verbraucht werden. Heute gilt das Gebot: Wirtschaftlich waschen!

Wer die Wäsche abends mit Henko einweicht, hat sie am anderen Morgen schon halb gewaschen. Einweichen mit Henko erleichtert das Waschen, spart Waschpulver und Seife.



Hausfrau, begreife:

Nimm Henko - spar Seife!

Eine gepflegte Frisur findet immer Gefallen
Salon Birk/Heß
 Fordstraße 19, Telefon 4934

Der dritte Bub ist angekommen.
 Wir nennen ihn
WILFRIED
 THILDE OECHSLER geb. Leppert
 HERMANN OECHSLER

In großer Freude geben wir die Geburt einer gesunden Tochter bekannt
Alfred Vogt
 und Frau Toni geb. Rabott

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterleins zeigen in dankbarer Freude an
Sybille Wovinkel
 Paul Wovinkel
 Karlsruhe, Klosestr. 15, 29. März 1941

Kommen Sie bitte jetzt schon mit Ihrer
Dauerwelle
 und warten Sie nicht kurz vor Ostern
 Eine gute Arbeit sichert Ihnen
ESSIG KARLSRUHE - Waldstraße 8
 (beim Zirkel) Ruf 7247

Familien-Anzeigen finden im
 „Führer“ weiteste Verbreitung

Als Vermählte grüßen
FRIEDRICH STERN
ANNELEISE STERN
 geb. Kleinert
 Karlsruhe, 30. März 1941
 Kronenstr. 47, z. Zt. Wehrmacht Waldstr. 49

Ihre Vermählung zeigen an
El.-Ing. Fr. Gohm
 Berufsschullehrer, z. Zt. bei der Wehrmacht
Maria-Luise Gohm
 geb. Pleus
 Karlsruhe, Friedenstr. 9 Stuttgart, Rotenwaldstr. 33

Ihre Vermählung zeigen an
Adolf Beisel
 Bauleitender
Hildegard Beisel
 geb. Reimold
 Mühlabach bei Eppingen, 27. März 1941 Mühlabach bei Eppingen

Wir grüßen als Verlobte
ELSE MOHR
ALFRED HERZOG
 Karlsruhe, 30. März 1941 Neudorf b. Graben

Wir haben uns verlobt
Wiltrud Wippel
Bernhard Lehr
 im März 1941
 Landshut a. Isar, Ludwigstraße 6 Freiburg i. Brsg., Erwinstraße 55

Erne Sanktjohanser
Walter Genannt Metzgermeister
 geben ihre Verlobung bekannt
 März 1941
 Bruchsal, z. Zt. Karlsruhe, Soffenstr. 81 Karlsruhe, Soffenstr. 81 z. Zt. im Felde

Schmuck und Uhren

die wirklich beglückenden **Einsegnungs- oder Ostergeschenke**
 Ein schönes Schmuckstück ist die Kleinigkeit, die dem Kleid den letzten Schliff gibt.
 Sie finden große Auswahl in allen Preislagen bei
Juwelier Widmann Kaiserstraße 114
 Kaufe zum Verarbeiten in meiner Werkstätte
 altes Silber, Gold, Platin, Zahnkronen, Münzen, Edelsteine.
 Gen. 6/8181

Die Verlobung unserer Tochter **INGE** mit Herrn Oberleutnant **HANS LOSCH** zeigen an
Robert Hainmüller
 Oberleutnant im Oberkommando des Heeres
Alice Hainmüller
 geb. Maier
 Berlin/Charlottenburg, Schimmeringstr. 45 März 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Ilse Kautt
Dr. jur. Emil Borho
 Oberregierungsrat
 Karlsruhe, 30. März 1941
 Waldhornstr. 16 Beethovenstr. 1

Als Verlobte grüßen
IRMA JOCK
WILLI GÜNTHER
 30. März 1941
 Karlsruhe, Dammstockstr. 17 z. Zt. im Felde

30, 40 und mehr Jahre
 Beiträge zahlen oder gegen einmalige Zahlung fürs ganze Leben den Haushalt gegen Feuer versichern? Es kosten 5 000 RM. 25-30 RM. — auch in Raten.
 Ausk. u. Prosp. durch Bez.-Dir. **Albiez**, Karlsruhe, Waldstraße 63, Tel. 1239.

Unterricht
Nachhilfe
 in Mathematik, Englisch und Latein für Schüler St. 3 gefordert. Gefl. Angebote mit Preis u. 19686 an Fritz-Beck, 208.

Wandmalerei und Glasmalerei
Unterricht
 gefl. Angebote unter 19729 an den Führer-Beck, 208.

Es ist lässige Sparsamkeit
 wenn ein sonst fortwährend denkender rühriger Kaufmann oder Handwerker sein Geld für Beteiligungsangelegenheiten investiert, weil er die Käufer unterstützt und die Angelegenheiten bekannt macht.

Wir gestalten Ihren Typ
 durch Ihre Haarfarbe und durch haltbares Frisieren, Dauerwellen, Blondieren, Färben, Manicüren, Hörschnecken
DAMEN FRISIER-SALON Benschling
 Karlsruhe, Waldstraße, gegenüber Kaffee Museum, Telefon 963

Frauenarzt Dr. Fecht
 hält wieder Sprechstunde
 Sprechstundenzeit von jetzt an: Montag, Mittwoch, Donnerstag nachm. von 17 Uhr bis 18 Uhr 30
 Dienstag u. Freitag von 11-1/2 Uhr
 im Neuen Vinzenzkrankenhaus, Karlsruhe
 Telefon 7500

Fertige **Umstandskleider**
 immer zu tragen, ohne zu ändern, ges. geschützt, punktfrei, nur Bezugsschein erforderlich.
A. Reupp, Karlsruhe
 Karlsruh. 138, pt., Hallesche Reichsstraße.

Heilmann Eierfarben
 Selbstverständlich auch in diesem Jahr!

GER. HEILMANN, FARBEN-UND-CHEM.-FABRIK, ECKEN

Magen
 beschwerden?
Magensalz
 veredelt durch Alpen
 Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

Zur Frühjahrs-Kur!
 Schoenbergers
 Pflanzensaft-Kur zur Blutreinigung RM 9.-
Reformhaus „Alpina“
 Kaiserstr. 68 b Adolf-Hitler-Platz

Ist Ihr Magen verstimmt?
 Durch Genuss von Speisen und Getränken, die schwer verdaulich oder zu heiß oder zu kalt sind, und ebenso durch nervöse Verdauungsstörungen treten häufig Magenbeschwerden (Säurebrennen, Blähungen, Sodbrennen, Übelkeit, Appetitlosigkeit, etc.) ein. Sie sind ein Zeichen für eine Störung der Verdauung. Die Ursache liegt oft in einer unregelmäßigen, ungesunden Ernährung. Die Bekämpfung dieser Beschwerden ist eine Aufgabe, die nicht leicht zu lösen ist. Die Bekämpfung dieser Beschwerden ist eine Aufgabe, die nicht leicht zu lösen ist. Die Bekämpfung dieser Beschwerden ist eine Aufgabe, die nicht leicht zu lösen ist.

33. am 5.8.40: „Seit längerem litt ich an Appetitlosigkeit. Durch Empfehlung kam ich auf Klosterfrau-Mellinogenmilch und verlor die Beschwerden. Schon nach kurzer Zeit stellte sich Besserung ein. Ich kann deshalb jedem, der unter ähnlichen Beschwerden leidet, Klosterfrau-Mellinogenmilch empfehlen.“
 Auch Sie sollten einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Mellinogenmilch machen. Die Wirkung wird Sie bestärken. Von der Güte dieses allbewährten Hausmittels überzeugen. Den bekannten Klosterfrau-Mellinogenmilch in der blauen Packung mit den drei Honnen erhalten Sie in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt 100, 50 und 25 ccm).

Hierzu wurde mein innigstgeliebter Mann und trauernder Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater
Oskar Garrecht
 Chemie-Vorwerker
 im Alter von 41 Jahren unerwartet durch den Tod abberufen.
 Karlsruhe, den 27. März 1941, Schoffelestr. 51
 In tiefer Trauer:
 Emilie Garrecht, geb. Hedel
 und Sohn Holmut
 und Angehörige.
 Beerdigung: Montag, 31. März 1941, 1/3 Uhr.

Am 27. März verschied unerwartet an einem Herzschlag bei einem Besuch im Schwarzwald unser lieber guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Josef Lais
 Reichsbahn-Ober-Ing. i. R.
 Vorstand des Brückenbau-Büros
 im 71. Lebensjahr. Sein Leben war Arbeit, es galt nur dem Wohle seiner Familie.
 Karlsruhe, den 29. März 1941, Trauerhaus: Links der Alb 16
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Adolf Falk und Frau Maria, geb. Lais
 Gottlieb Morsch und Frau Sofie, geb. Lais
 und Tochter Julia.
 Die Beisetzung findet am Montag, den 31. März, nachmittags 1/2 Uhr statt.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Bester Mittler
 zwischen Angebot und Nachfrage ist der
 „Führer“

Leichen-Transporte Ausgrabungen
 per Auto — per Bahn — Auskunft unverbindlich
FRIEDRICH DIETZ, Karlsruhe
 Tel. 5758 Robert-Wagner-Allee 22 Tel. 5758

Danksagung
 Für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verlust unserer geliebten, trauernden Mutter, Schwägerin und Tante
Katharina Hamming
 Rechnungsrats-Witwe
 sowie für die Kränze- und Blumenspenden und das Geleit zum Grabe, sprechen wir unseren tiefgefühlten, herzlichen Dank aus.
 Elisabeth, Josefa u. Rudolf Hamming
 Adolf Hamming, Konsistorialrat,
 1-erbz. Notar u. Pfarrer
 und Angehörige.
 Karlsruhe (Bd.), 30. März 1941.
 Herrenstr. 18 (18642)

Nachruf.
 Am 27. März 1941 verstarb
Karl Lang
 Oberschaffner
 bei den Städt. Werken, Abtlg. Straßenbahn, Stadtverwaltung und Berufskameraden werden dem Verstorbenen, der in nahezu 30jähriger Dienstzeit als Soldat und Beamter stets treu seine Pflicht erfüllte, ein ehrendes Gedenken bewahren.
 Der Oberbürgermeister
 der Landeshauptstadt Karlsruhe.

Todes-Anzeige.
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern unvergesslichen, treubesorgten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Ackermann
 Reichsbahn-Oberschaffner a. D.
 im Alter von 69 Jahren, nach einem erbeitsreichen Leben, rasch und unerwartet in die ewige Heimat abzurufen.
 Karlsruhe, Walldörn, New York, den 29. März 1941, Marie-Alexandra-Str. 10
 In tiefer Trauer:
 Frieda Ackermann und Kinder.
 Die Beerdigung findet Montag, den 31. März 1941, 15.30 Uhr, vom Hauptfriedhof aus statt.

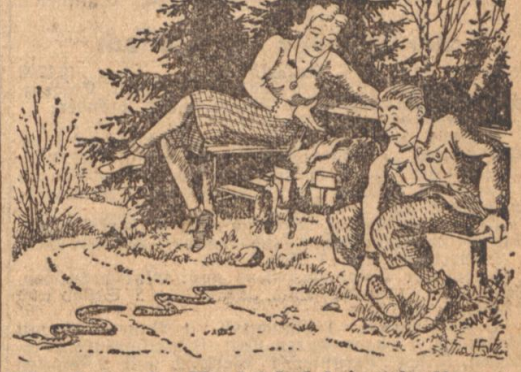
Todes-Anzeige
 Meine innigst geliebte Frau, herzensgute Mutter meines Kindes, unsere liebe gute Tochter, Schwester und Schwägerin
Maria Stielow geb. Ihle
 ist am 22. März 1941 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 36 Jahren für immer von uns gegangen.
 Baden-Baden-Oos, den 30. März 1941.
 In tiefem Leid:
 Rudolf Stielow, Studienrat, Berlin
 und Kind Erna
 Familie Karl Ihle, Bürgermeister i. R. und Angehörige.
 Die Beerdigung findet nach der Ueberführung am Montag, den 31. März, 17.30 Uhr, von der Leichenhalle Baden-Baden-Oos aus statt. (2935)

Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger und liebevoller Teilnahme beim Heimgang unseres unvergesslichen
Reiner
 sagen wir allen unseren herzlichsten Dank
 Familie Albert Schwarz.
 Graben, im März 1941.

Nachruf.
 Am 27. März 1941 starb nach langem schwerem Leiden
Herr Wilhelm Süß
 im 71. Lebensjahr. Der Verstorbene war eine Reihe von Jahren in unserem Betrieb tätig. Durch seine unbedingte Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit hat er sich stets die Achtung der Betriebsführung erworben; seinen Arbeitskameraden war er darin Vorbild und Wegweiser. Die Verbundenheit mit dem Betrieb zeigte er oft auch nach seinem Ausscheiden, soweit es ihm sein Krankheitszustand zuließ.
 Wir werden seiner stets ehrend gedenken.
 Betriebsführung und Gefolgschaft der
 Firma Aug. Diefenbacher, Karlsruhe
 Großkellerei

Am 28. März ist unerwartet rasch mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder und Schwager
Karl Gerhart
 für immer von uns gegangen.
 Karlsruhe, 30. März 1941, Bernhardsstr. 9
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dorothea Gerhart geb. Sazinger
 Die Beerdigung findet Montag, 31. März, 12 Uhr statt.

Am 28. März 1941 ist nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Lang
 kurz vor seinem 38. Lebensjahre sanft entschlafen.
 Karlsruhe, 29. März 1941, Durlacher Str. 58
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Lina Lang Witwe
 Heinrich und Hermann.
 Beerdigung: Montag, 31. März, 13 Uhr.



Könn't' aus der Haut ich fahr'n wie diese Schlange
 Mir wär's um meine Füße nicht mehr bange,
 Denn Hornhaut und auch Hühneraugenqual
 Streift ich dann ab mit einem Mal.
 Die Maid sprach: „Wenn ich raten soll,
 Bequemer geht's mit „Lebewohl“.“
 Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Bechmann (B. Pflaster) 45 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße ein Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
 Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl“, da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut“ vorgelegt werden.

Danksagung.
 Allen, die meiner innigstgeliebten, unvergesslichen Frau, während ihrer Krankheit sowie bei ihrem Heimgang ehrend gedacht haben, insbesondere für die vielen Kranz- und Blumenspenden, meinen herzlichsten Dank.
Wilh. Westermann, Schuhmachermeister
 Karlsruhe, Erbprinzenstraße 26.

Statt Karten **Danksagung.**
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten Verstorbenen
Alois Frank jun.
 Bankbeamter
 sagen wir auf diesem Wege allen, besonders den Schwestern für ihre liebevolle und aufopfernde Pflege und Herrn Willi Eder für seine trotzpendenden und zu Herzen gehenden Darbietungen mit Musik und Gesang, unseren herzlichsten Dank.
 Luise Frank, geb. Rohn
 Alois Frank, Schneidermeister
 und Angehörige.
 Karlsruhe, den 29. März 1941, Jollystr. 2

Danksagung.
 Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Johann Nückles
 Oberbahnvorstand i. R.
 sagen wir herzlichsten Dank.
 Berghausen, den 28. März 1941.
 Für die trauernden Hinterbliebenen:
 Mina Nückles Wwe. geb. Doll

Blick vom Zurnberg

mdt. Grödingen. (Schulentschlussfeier). Am Samstagvormittag fand in der Gemeindefeier in Grödingen die Schulentschlussfeier statt. Zur Einleitung der Feier...

Söllingen (Amt Karlsruhe). (Sohes Mitter). Unsere Mitbürgerin, Frau Barbara...

Grünwettersbach. (Lanthenau). Der hiesige Konfirmandenverein hielt im Grotthaus „zur Sonne“ eine Versammlung ab...

Grünwettersbach. (Mitsapier). Am Sonntag, den 25. März, wurde in der Gemeinde...

WfB. Mühlburg - SpBgg. Sandhofen. Zum letzten Verbandsspiel tritt heute nachmittags, 14.30 die SpBgg. Sandhofen gegen den WfB. Mühlburg an...

Wünsch. Schaffer. Joram Moser. Strider. Seeburger 2. Pfister. Joachim. Raftetter. Gruber. Vorher WfB. M.S. - Betriebsportgemeinschaft Führerbruderei.

Zur Feier ihres 90. Geburtstages hat der Oberbürgermeister Frau Friederike Scholl Witwe, Bahnhofstraße 8, unter Ueberleitung einer Ehrenabte...



Wunsch. Schaffer. Joram Moser. Strider. Seeburger 2. Pfister. Joachim. Raftetter. Gruber. Vorher WfB. M.S. - Betriebsportgemeinschaft Führerbruderei.

Butter und Margarine anstatt Butterfischmalz

Was gibt es auf die neuen Lebensmittelkarten in der 22. Zuteilungsperiode?

Die Nationen an Brot, Mehl, Schweinefleisch, Käse, Quark, Getreidenährmitteln, Feigwaren, Kartoffelstärkeerzeugnissen, Kaffee-Ertrag und Zusatzmitteln, Vollmilch, Zucker, Marmelade, Rühnwahne und Kakaopulver bleiben gegenüber der 21. Zuteilungsperiode unverändert...

Die Versorgungsberechtigten erhalten auch in der 22. Zuteilungsperiode eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Mehl in der Form von Mehl in der Form von Mehl...

Die Kleinviehhalter haben die gesammelten Abfälle in 27 der Nährmittelfarten 22 zu ordnen und zugleich mit den entsprechenden Abfällen der Nährmittelfarten 21 nach Ablauf der 22. Zuteilungsperiode an das Ernährungsamt zur Ausstellung von Empfangsbcheinigungen einzureichen...

Auf den Quartalsabschnitt konnte bereits bisher entsprechend dem Gültigkeitsdauer während der ganzen Zuteilungsperiode Quart bezogen werden. Da der Quartalsabschnitt sich auf den Zeitraum hinter den Quartalsabschnitt bezieht...

während der ganzen Zuteilungsperiode gültige Quartalsabschnitt vor den drei Quartalsabschnitten angebracht ist. Zur Erleichterung der Warenabgabe bei den Brotverteilern sind die bisher eine Woche lang geltenden Abstände über je 100 Gramm Brot...

Die Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Südwirtschaft hat angeordnet, daß vom 10. Februar 1941 ab Waffelgebäck wie Brot, wie oben, einseitig Waffelgebäck, die gewöhnlich abgeben werden zu den Darlehensnehmern gehören...

Die Verbraucher haben die Bestellhefte einschließlich der Bestellkarte 22 der Reichsleiterkarte und der Reichskarte für Marmelade (maßweise Zucker) in der Woche vom 31. März bis 5. April 1941 bei den Verteilern abzugeben.

Die Kostenfrage bei den Luftschutzeleinrichtungen

Mitgliederversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins

Der Haus- und Grundbesitzerverein Karlsruhe hielt im Colloquium eine Mitgliederversammlung am 25. März 1941 im Saal des Reichsbrotbäckers...

Die neuen Richtlinien vom 6. Februar 1941 gelten nur für befehlsmäßige Keller. Allerdings ist der Umfang der befehlsmäßigen Keller möglichst weit zu fassen, da auch Keller jetzt als befehlsmäßig gelten...

Nach der neuen Regelung werden also die Kosten, die bei der Einrichtung von befehlsmäßigen Luftschutzeleinrichtungen anfallen, durch die Mauerdurchbrüche entstehen, in der Weise auf den Mieter umgelegt...

Ettlinger Notizen

Verpflichtung der Hitlerjugend. Die feierliche Verpflichtung der Hitlerjugend findet heute vormittags, 10 Uhr, statt...

Vom Urionalspielhaus Ettlingen. Ein dramatischer Wahngeschick, „Der laufende Berg“ wird zur Zeit bis Montag hier aufgeführt...

Ettlinger Fußball. Am heutigen Sonntag tritt der FC. A. Karlsruhe auf dem Sportplatz beim Gaswerk zum Verbandsfußball gegen Ettlingen an. Die hiesige Mannschaft hat alles Interesse, aus diesem Spiel die Punkte für sich zu gewinnen...

Aus der Harb

z. Ruffheim. (Jahreshauptversammlung). Die Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse e. G. m. b. H. in Ruffheim für das Geschäftsjahr 1940 hat am Samstag, den 23. März, im Gasthaus „zur Krone“ unter reger Beteiligung der Mitglieder stattgefunden...

Die Kosten für die Beleuchtung des Luftschutzeleinrichters (Stromkosten) können nicht mehr auf die Mieter umgelegt werden. Vielmehr sind die Kosten für die Beleuchtung des Luftschutzeleinrichters zu übernehmen...

Wann wird verdunkelt? Für die Woche vom 30. März bis 5. April 1941 gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn: 19 Uhr 35 Minuten. Ende: 17 Uhr 00 Minuten.

Reinwasserpreise vom 29. März. Konstant 300 (+1), Heilbrunn 247 (+13), Weisbach 215 (+19), Rehl 291 (+21), Straßburg 278 (+18), Karlsruhe-Maxau 454 (+18), Mannheim 420 (-7), Gauß 331 (+20).

Karlsruher Filmchau

Ufa-Theater und Ufa-Capitol: Der liebe Augustin

Der liebe Augustin ist nichts anderes als die leidenschaftliche Verführung Wiens, der frohen, lebensfröhlichen Donaustadt, mit ihrer durch nichts zu bezwingenden Fremde am Leben und am Lieb. Durch sein Verlangen zum Leben und zum Singen, flüchtenden Wien durch die Dreie, die er sich selbst und seiner hält...

Reif und Gloria: Am Abend auf der Heide. Dort, wo die Vögel singen und die Blumen blühen, spielt dieser Film, dessen Gestaltung mit ebensoviele Einfühlungsvermögen wie Verständnis für die Eigenart des Stoffes unter der Regie von Jürgen von Alten erfolgt ist...

Karlsruher Filmchau

Ufa-Theater und Ufa-Capitol: Der liebe Augustin

Der liebe Augustin ist nichts anderes als die leidenschaftliche Verführung Wiens, der frohen, lebensfröhlichen Donaustadt, mit ihrer durch nichts zu bezwingenden Fremde am Leben und am Lieb. Durch sein Verlangen zum Leben und zum Singen, flüchtenden Wien durch die Dreie, die er sich selbst und seiner hält...

Reif und Gloria: Am Abend auf der Heide. Dort, wo die Vögel singen und die Blumen blühen, spielt dieser Film, dessen Gestaltung mit ebensoviele Einfühlungsvermögen wie Verständnis für die Eigenart des Stoffes unter der Regie von Jürgen von Alten erfolgt ist...

Karlsruher Filmchau

Ufa-Theater und Ufa-Capitol: Der liebe Augustin

Der liebe Augustin ist nichts anderes als die leidenschaftliche Verführung Wiens, der frohen, lebensfröhlichen Donaustadt, mit ihrer durch nichts zu bezwingenden Fremde am Leben und am Lieb. Durch sein Verlangen zum Leben und zum Singen, flüchtenden Wien durch die Dreie, die er sich selbst und seiner hält...

Reif und Gloria: Am Abend auf der Heide. Dort, wo die Vögel singen und die Blumen blühen, spielt dieser Film, dessen Gestaltung mit ebensoviele Einfühlungsvermögen wie Verständnis für die Eigenart des Stoffes unter der Regie von Jürgen von Alten erfolgt ist...

Karlsruher Filmchau

Ufa-Theater und Ufa-Capitol: Der liebe Augustin

Der liebe Augustin ist nichts anderes als die leidenschaftliche Verführung Wiens, der frohen, lebensfröhlichen Donaustadt, mit ihrer durch nichts zu bezwingenden Fremde am Leben und am Lieb. Durch sein Verlangen zum Leben und zum Singen, flüchtenden Wien durch die Dreie, die er sich selbst und seiner hält...

Reif und Gloria: Am Abend auf der Heide. Dort, wo die Vögel singen und die Blumen blühen, spielt dieser Film, dessen Gestaltung mit ebensoviele Einfühlungsvermögen wie Verständnis für die Eigenart des Stoffes unter der Regie von Jürgen von Alten erfolgt ist...

Advertisement for 'Erkältung' (cold relief) featuring 'Orizon' medicine. Text includes 'führt zu schnellerer Krankheitsheilung' and 'Orizon-Pastillen'.

Advertisement for 'Erkältung' (cold relief) featuring 'Orizon' medicine. Text includes 'führt zu schnellerer Krankheitsheilung' and 'Orizon-Pastillen'.

Advertisement for 'Erkältung' (cold relief) featuring 'Orizon' medicine. Text includes 'führt zu schnellerer Krankheitsheilung' and 'Orizon-Pastillen'.

Advertisement for 'Erkältung' (cold relief) featuring 'Orizon' medicine. Text includes 'führt zu schnellerer Krankheitsheilung' and 'Orizon-Pastillen'.

Die Ankunft

Von Heinrich Kerkauf

Der Name Juliane Ahnbad stand in lauter, leiserer Handschrift auf dem kleinen Karte, die neben dem Klingelknopf befestigt war. Viele Hunderte von Menschen waren schon die Treppe des Mietsparcels hinauf und hinunter gegangen. Manche von ihnen hatten im zweiten Stock links die Karte mit dem Namen Juliane Ahnbad gesehen. Die Frau aber war nur wenig in der Nähe bekannt, obgleich sie seit Jahren drei Zimmer hier bewohnte: Küche, Wohn- und Schlafzimmern.

Es gibt Menschen von beständiger Unaufrichtigkeit. Zu diesen gehörte Juliane Ahnbad. Man ging an ihr vorüber mit dem Wunsch, sie grüßen zu dürfen, ohne sie zu kennen.

Einige hörten wohl dann und wann ihre Stimme. Eines der Postboten, der die monatliche Rentenüberweisung brachte, oder die Zeitungsfrau, ein paar Kaufleute aus der Umgebung, zu deren Kunden sie gehörte. Die meisten aber bedeutete das Fräulein Juliane Ahnbad etwas wie ein fremd klingendes Wort, die bestimmte Vorstellung von etwas Unbekanntem. Juliane sah heute noch so aus wie vor zehn oder zwanzig Jahren: immer unauffällig, mit einer laubenen Borste um den Hals, mit einer laubenen Borste auf dem Kopf, wie ein kleines Kind, das man nicht kennt.

Unter den Briefmarken, die das Postministerium seiner Britischen Majestät der Insel Barbados geschickt hat, befindet sich auch eine Gedenkmarke vom 15. August 1906, ein Sechseck mit der Aufschrift, wie es mit Macht den heilbringenden Früchten des geliebten Geländes, das der Krone Großbritanniens feierlich so wertvoll geworden ist, auftritt.

Es ist dies das harmlose Sechseck „Die Olive Blossom“, zu deutsch: die Olivenblüte, das im Jahre 1905 als erster britischer Kolonial Barbados anließ. Die „Olive“ war ein friedliches Fahrzeug, genau so, wie alle britischen Schiffe im Grund friedlicher Natur und lebhaft auf das Wohl der Völker bedacht sind, deren Handel und Schifffahrt auf allen Meeren zu fördern sie als ihre vornehmste Verpflichtung erachten. Die „Olive“ war eines jener Schiffe, mit denen England schwarzes Ebenholz aus Afrika nach der Neuen Welt beförderte, wo es an Arbeitskräften mangelte und man gern die Negersklaven kaufte, die der Briten aus Tausenden über das Meer brachte und zu Zwangsarbeitern losließ.

Die „Olive“ hatte die westindischen Inseln angefahren und die Ladung gewinnbringend abgeliefert. Sie befand sich jetzt auf der Heimreise mit Kurs auf die Guineaküste, um neue Fracht zu nehmen und den Verbleib der auf dem Weg befindlichen Schiffe zu erfahren. Man war guter Laune über das treffliche Geschäft und so kam es dem Kapitän auf ein paar Tage nach an. Und da Barbados ohnehin von den Spaniern ein wenig kriegsmäßig behandelt worden war — denn es zeigte gegenüber den anderen Inseln am wenigsten landwirtschaftliche Schönheit oder Reize — so fand man das Gelände unheimlich und weit und breit keinen Spanier im Umkreis.

Derlei war für den Briten schon immer die geübte Situation, seiner Krone neue Steuereinkünfte hinzuwaschen. Man landete also, um seine Pflicht einmal neuen das Land, das man immer hungrig auf neuen Besitz suchte, zu erfüllen, um anderen, um Gott die ihm gebührende Ehre zu geben. Niemand noch hat es ein britischer Seemann vermocht, ohne dem Land allerwärts seine Treue zu besagen, an einleinen und heidnischen Inseln vorüberzufahren. So dachte auch die Leute von der „Olive“ und nahmen in ihrem Boot ein großes Kreuz mit an Land. Der Kapitän berichtete über diese Tat lakonisch in seinem Logbuch, daß er einige Mann an Land setzte, um ein Kreuz zu errichten.

Nur dann, versteht sich! Sonst war die Insel natürlich völlig unbekannt; aber der liebe Gott, mit dem der Briten von jeher auf bestem Fuße stand, sollte sie sehen, daß man seiner in allen Lebenslagen gedachte.

In der Tat geschah zunächst nichts. Absolut nichts, so daß die Spanier nichts erwiderten. Denn ein Kreuz am Strand — wer soll da etwas denken? Es vergangen noch zwei Jahre, ehe die Insel mit Barbados erobert und in den Schoß des um die Welt zu beforchten britischen

ein dunkle braunende Melodie, die sich an verjüngten Schien, geklärt, achteinmündig in ihrer Ausdehnung und Forderung.

Juliane schob fahrig die Hand vor wie eine Blinde, der Licht in die Augen fiel. Nicht über fünfzig Jahre Leben. Die Melodie war sie selbst, war die Welt in ihrem Innern, der weiche Klang um Hals und Herz, war die Formel für das Rätsel in ihrem Gesicht, war Schmerz und Verzicht, Gelassenheit und Kraft, war Segen und Dank.

Die Melodie war die Notwendigkeit, das Leben tapfer zu bestehen, wie immer es ausfiel!

Juliane Ahnbad strich mit der Hand über die Stirn, als gäbe es etwas Fortzuwissen. Sie öffnete die Fenster und schloß die Wohnung auf, damit der Alttag sie wiederfände.

Seit diesem Tage lebte Juliane Ahnbad anders in einer Art höherer Demut, als sie je da noch einmal die große Erde aufatmete. Klara und Farbe waren neu geboren, eine Wand nur hatte sich unmerklich zwischen sie und die Dine des Alltags gelassen und trennte nun für immer das Wechseltal abwärts vom Wechseltal.

Der Brief der Auskunftei aber war verlesen, er wurde angelesen zerlesen. Eine andere hatte gerade das Bett wieder erreicht, bevor er das Bedürfnis verlor. Die Polizei war auch nicht bereit, sich in eine nähere Unter-

Ein Umweg zur Wahrheit

Von Erich Bertelsen-Kopenhagen

In Rundfunk verbreitete sich früh am Morgen das Gerücht: Palm, der alte Sonderling, der seit Jahren allein in einem baufälligen Haus oben vor der Stadt gewohnt hatte, war in der Nacht gestorben. Eine Nachbarin, die von dem kitzelnden Laut, den eine in Stücke gehende Fensterröhre verursachte, aufmerksam geworden, sie schaute sofort den Zusammenstoß und rief schnell die Polizei an, denn es war bekannt, daß Palm wohlhabend war und sein ganzes Vermögen in barem Geld dabeim anverwahrt. Nun war er aber überfallen worden.

Die Polizei kam und fand den alten Palm tot im Bett liegen. Ein Fenster hina und schloß mit verprügelten Scheiben, aber sonst war nichts Auffälliges zu sehen. Nichts im Saale deutete darauf hin, daß Unbesehene darin gewesen waren.

Ueber dem Gesicht des Toten lag ein Ausdruck stillen Friedens, und der herbeizurufende Arzt konnte kein Zeichen von Gemalt finden. Mächtiglich war Palm am Fenster gewesen, was von einem Unwohlsein besaßen und schlau mit arsprunnenen Scheiben, aber sonst war nichts Auffälliges zu sehen. Nichts im Saale deutete darauf hin, daß Unbesehene darin gewesen waren.

„Gut, aber ich habe es erraten.“

„Gut — das war also ein Geheimnis.“

Ueber Olfens Gesicht kam eine hässliche Miene. „Na, aber der Papagei, ich habe niemals gewußt, daß er einen Befehl.“

„Es braucht ja nicht immer ein Papagei einen Menschen nachzuahmen, es kann ja auch mal umgekehrt sein.“

„Gut, aber ich habe es erraten.“

„Gut — das war also ein Geheimnis.“

Ueber Olfens Gesicht kam eine hässliche Miene. „Na, aber der Papagei, ich habe niemals gewußt, daß er einen Befehl.“

„Es braucht ja nicht immer ein Papagei einen Menschen nachzuahmen, es kann ja auch mal umgekehrt sein.“

Der Olive wahrer Kern

Von Herbert Erich Dahl

Reißes aufnahmen. Sie hatten ein Recht an diesem Verbrechen, denn der König, König I., hatte wieder einmal die Welt verteidigt und seine Verdienste, den Helden von Marlborough, mit einer entsprechenden Urkunde ansackeltet. Freilich wurde Seine Lordchaft nicht recht froh dabei, denn er verheiratete die Insel bereits 1627 an den Herzog von Carlisle, der sich weiter um Barbados kümmerte.

Er tat dies — trotz mancher Mißbilligungen und unheimlichen Vorurteile, als da sind Eingeborenenanfänge, Zwangsarbeiten unter den Siedlern und dergleichen unangenehme Dinge — mit einer solchen Vollkommenheit, daß im Jahre 1688 immerhin schon 6.000 Siedler die Insel bevölkerten und den Eingeborenen wie den Negersklaven das Leben lauer machten.

Orlane und Erdbeben lachten die Insel heim, das Gelbe Fieber wütete — alles Bisher, das der liebe Gott noch immer nicht mit seinen Briten zufrieden war. So nahm man die Insel fröhlicher in die Faust und reichte aus ihr heraus, was nur herausgegeben wollte. Und mehr!

Die Schiffe von England fuhren, wie die Primärmarkt ausweichte im Meerumschlagen über die Insel, und die Mäher, die laut genug durch die Jahrhunderte polterten, hinterließen tiefschneidende Spuren in Gestalt von Sondersteuern und Abgaben von mancherlei Gestalt und Höhe.

Jedoch — die schöne Barbados war wehrlos und niemand in der weiten Welt kümmerte sich um dies Inselstückchen. Nur in der Neuen Welt machte man große Anstrengungen, als eines Tages eine Garnison von 30 Offizieren und 750 Mann

ihren Einzug hielt und man erfuhr, daß Barbados zum Hauptquartier der europäischen Truppen in Britisch-Westindien ausgerufen sei. Die Olive hatte ihren wahren Kern gezeigt, der Briten sich demaskiert. Barbados war geachtet, die Neue Welt ward beruhigt, und die übrige Welt schielte. Was vor Jahrhunderten ein paar Mann begonnen, nun ein Kreuz zu errichten, war auf acht britische Art und Weise vollendet. Dem Kreuz folgte die Kanone — dem Christentum das Machtwort. Der Briten hatte eine Insel friedlich erobert und der menschlichen Kultur und Zivilisation einen unschätzbaren Dienst erwiesen. Und der Meerumschlagen zarterte weiter über das in Unterjüngigkeit ererbende Land.

„Gut, aber ich habe es erraten.“

„Gut — das war also ein Geheimnis.“

Ueber Olfens Gesicht kam eine hässliche Miene. „Na, aber der Papagei, ich habe niemals gewußt, daß er einen Befehl.“

„Es braucht ja nicht immer ein Papagei einen Menschen nachzuahmen, es kann ja auch mal umgekehrt sein.“

„Gut, aber ich habe es erraten.“

„Gut — das war also ein Geheimnis.“

Ueber Olfens Gesicht kam eine hässliche Miene. „Na, aber der Papagei, ich habe niemals gewußt, daß er einen Befehl.“

„Es braucht ja nicht immer ein Papagei einen Menschen nachzuahmen, es kann ja auch mal umgekehrt sein.“

Das Neueste vom Film

Matthias Wilmann sehr feine deutsche Schauspieler für eine führende Rolle in dem Liebesfilm „Die Liebe“.

Matthias Wilmann sehr feine deutsche Schauspieler für eine führende Rolle in dem Liebesfilm „Die Liebe“.

Matthias Wilmann sehr feine deutsche Schauspieler für eine führende Rolle in dem Liebesfilm „Die Liebe“.

Veilchen in Seidenpapier

Text und Schmitte von Riebel Waldgang

Keiner weiß, seit wann die Blumenfrau hier ihren Stand aufschlägt. So viele Jahre sind darüber vergangen, daß sie sich heute vielleicht selbst nicht mehr genau erinnert, wann es das erste Mal geschah. Aber immer in all der Zeit, da sie täglich vom frühen Morgen bis zum dunklen Abend hinter ihrem Stand, hat sie die Menschen gekannt, die ihr regelmäßig vorbeifuhren. Und stets hat sie sich ihnen ein netter Kreis von Kunden für sie gebildet, — außer jenen andern, die der Zufall so herbrachte.

Sie weiß auch jetzt genau, wann das Älteste, aber flinke und abgetriebene Fräulein vom Amt kommt, das immer etwas Wührendes auf den Arbeitstisch mitbringt, wann Frau Bickelmann vom Einzelnen kommt, die als neugeborene Haus- und Hofruhe alle Wunden der Fittlerwundenzeit freigelegt um sich auszutrocknen und jeden Tag neue Blumen auf den Schreibtisch ihres Mannes braucht. Sie kennt die Zeit, da der würdige Herr Finanzrat sich mit Sorgenfalten im Gesicht und müdem Blick in den Strahlen der Sonne dem Stande der Blumenfrau gegenüber, länger als andere zu prüfen und auszufragen, denn die Jahre des Dienstes sind für ihn vorüber.

Unterhändlerlich ist es, wenn die Schülerin der Mädchenschule kommt, denn der Unterricht beginnt nicht immer gleich. Wer schon von weitem her man ihre hochflarpenden Schritte und ihre laute Fröhlichkeit. Sie haben da einen Professor, auf den sie sich rein toll, und das Schöne ist für ihn gerade so genau. Weist wird der Anhalt familiärer Gebärden aufgemischt und gemeinschaftlich eingekauft. „Ruhig, wird der wieder schimpfen!“ ruft die kleine Blonde und zwinkert den andern lachend an, als ob sie fragen wollte: schimpf mir's ja wohl nicht werden. Dann ziehen sie davon, lachend, gelund, lebensfroh und voll Stolz auf die Blumen, die sie in den Händen tragen.

Und doch geht mancher vorüber, der vor lauter Hitze oder weil er zu tief in die eigenen Gedanken versunken und verstrickt ist, noch nie bemerkt hat, daß da dicht an der Straße der großen Stadt die ersten Frühlingsschoten und im Herbst die letzten Ähren auch für ihn bereitstehen.

Sicherlich muß es ja sein, wie die Blumenfrau den langen Tag nichts als frohe, helle Blumen um sich zu haben, täglich neue, immer wieder andere, — sie zu pflegen, zu wunden und zu binden von den ersten zarten Schneeflocken bis zu den farbenprächtigsten Däpfeln.

Aber sie sitzt auch hier bei jedem Wetter, sie muß kalten Wind und drückende Hitze, Staub und Regen unaußweichend über sich ergehen lassen. Kein Wunder, daß da Hände und Gesicht rau und braun und rüffig werden und die Stimme hart und derb. Und daß die Worte gleich wie die Blumen nicht immer in Seidenpapier eingewickelt werden. Aber die sie kennen, wissen Weisheit und nehmen ihr so leicht nichts ab.

Schmal und hochbeinig kommt ein Mädchen des Wegs, sein Fuß ruht und es fragt, was die Veilchen kosten.

Rum ja, so seltsam diese jungen Dinger sind, — der Geldbeutel ist oft mager.

„Kleinmännchen!“ sagt die Alte und mußte wohl nicht das weiche Gesicht. Wird wohl nichts nehmen, denkt sie heimlich bei sich, als sie das Mädchen abgibt.

Schließlich verlangt es doch ein Sträußchen, aber, bitte, noch nicht voll erblickt!

Die Falten in dem alten Gesicht verschieben sich ein wenig und es wirkt dadurch nicht eben freudlich. Die runzlige Hand fährt zwischen die Blumen, auf ein Büchelchen hervor und reicht es sehr bestimmt hinüber.

„Haben Sie etwas Seidenpapier haben?“

Wieder rufen die Falten ägerlich zusammen. „Auch noch! Man muß heute sparen mit dem Papier, Fräulein!“

Das junge Mädchen neigt schweigend aus dem Gebälchlichen die fünfundsiebenzig Pfennige, reicht sie hin und nimmt Sträußchen und Papier entgegen.

Dann wendet es sich zur Seite, öffnet ein kleines braunes Päckchen, ... ein Brief liegt

„Gut, aber ich habe es erraten.“

„Gut — das war also ein Geheimnis.“

Ueber Olfens Gesicht kam eine hässliche Miene. „Na, aber der Papagei, ich habe niemals gewußt, daß er einen Befehl.“

„Es braucht ja nicht immer ein Papagei einen Menschen nachzuahmen, es kann ja auch mal umgekehrt sein.“

„Gut, aber ich habe es erraten.“

„Gut — das war also ein Geheimnis.“

Ueber Olfens Gesicht kam eine hässliche Miene. „Na, aber der Papagei, ich habe niemals gewußt, daß er einen Befehl.“

„Es braucht ja nicht immer ein Papagei einen Menschen nachzuahmen, es kann ja auch mal umgekehrt sein.“

Die Arche des Mister Greenwood

Die Furcht vor dem Weltuntergang / Neue Mars-Pyramide in den Vereinigten Staaten

Wie United Press aus Washington berichtet, hat die Behauptung eines Astronomen von der Universität von Cambridge, daß der Mars sich der Erde nähert, in verschiedenen Kreisen der amerikanischen Bevölkerung neuerdings Angst und Verwirrung ausgedehnt.

Wie ein roter Faden zieht sich der Glaube an den Weltuntergang durch einen Zusammenstoß anderer Planeten mit anderen Himmelskörpern durch die Jahrhunderte. Obwohl immer wieder vorausgesagt, ist er doch niemals eingetreten. Phantasien und Schwindel aller Art fanden die schlafenden Begründungen, um der Menschheit ihr baldiges Ende vorzuführen. Als im Frühjahr 1910 der Halley'sche Komet sich der Erde näherte, sollte durch seinen Abstrich, der in härtester Verdichtung Kohlenstoff und Stickstoff enthielt, jegliches Leben vernichtet werden. In fast allen Kulturländern wurden die Menschen von einer allgemeinen Stimmung ergriffen, Sie bereiteten sich auf allen Eventualitäten auf das „letzte Stündlein“ vor. Am tollsten trieb man es natürlich in den jenseitigen Ländern der unbegrenzten Möglichkeiten. Die amerikanischen Dollar-Milliarden ließen sich riesige, gasdichte Panzerkränze mit allem Komfort — Telefon, elektrisches Licht und Saugstoffapparate — bauen, in der Hoffnung, beim Auftauchen des Kometen mit ihren Familien darin eine sichere Zuflucht zu finden.

Was aber sagt man dazu, wenn man vernimmt, daß in der Stadt Olympia im Staate Washington heute noch ein Mister Greenwood für den Fall des Weltuntergangs eine Arche gebaut hat? Die Arche des fideleianen Yankee ist schon seit zehn Jahren fäudia schwimmbereit und

mit allen Grundausstattungen der Neuzeit wie Funkstation, Radio, Brausebäder, sowie viele herdem kalten und warmen Wasser ausgestattet. Erhöhter lübtig Mister Greenwood reichlich mittelalterlichen Ansaugungen. „Der Verlust“, erklärte er Pressevertretern bei einer Besichtigung seines Schiffes, „wird nicht imstande sein, bei der Sintflut meine Arche zu verorten. Denn ich besitze ein gutes Schwert, ein halbes Dutzend Pistolen, eine häßliche Rüstung und, was das Wichtigste ist, mein Verzeihen.“

Erst im vergangenen Jahr hat man gar im Franklin-Institut zu Philadelphia eine große Ausstellung eröffnet, die sich mit allen Möglichkeiten des Weltuntergangs wissenschaftlich befaßte. Da wurde in Bildtafeln und Modellen mit ausführlichem Text gezeigt, ob und wie die Erde mit fremden Himmelskörpern zusammenstoßen kann, das gesamte Festland eines Landes im Meer versinkt oder die Menschheit allen Kälte- bzw. Wärmeheld stirbt. Auch die Möglichkeit eines Weltuntergangs durch Kohlenstoffmangel oder eine neue Sintflut wurde eingehend erörtert.

Es ist unter diesen Umständen kein Wunder, wenn das amerikanische Volk immer wieder auf falsche Prophezeien hereinfällt. Erst vor zwei Jahren wurde es bekanntlich von einer für europäische Verhältnisse unheimlichen Mars-Pyramide ergriffen. Diese scheint sich jetzt wiederholt zu haben. Wie United Press aus Washington berichtet, hat die Behauptung eines Astronomen von der Universität von Cambridge, daß der Mars sich der Erde nähert, in verschiedenen Kreisen der amerikanischen Bevölkerung neuerdings Angst und Verwirrung ausgedehnt.



oben auf und darunter ansehend ein Buch. Zuoberst aber werden nun die Veilchen hinübergelegt, ich weiß und beschleunigt und das dünne weiße Papier wird schützend darüber gebracht.

Mit höchstem Blick und klaren Augen hat die Alte zugehört. Da aber legen sich die vielen tausend Fäden zu einem leisen fernem Lächeln zurecht, das dem Sohne gilt, der irgendwo an der Kanalfähre liegt.

„Hier, Fräulein!“ ruft sie schnell, „legen Sie noch ein Sträußchen mit rein! Mein Sohn ist auch dabei!“

Mit freundiger Anmut wendet sich das Mädchen zurück, und zwei Augenpaare liegen ineinander, leuchten sich an in tiefstem Verstecken und Miteinanderfühlen.

„Gut, aber ich habe es erraten.“

„Gut — das war also ein Geheimnis.“

Ueber Olfens Gesicht kam eine hässliche Miene. „Na, aber der Papagei, ich habe niemals gewußt, daß er einen Befehl.“

„Es braucht ja nicht immer ein Papagei einen Menschen nachzuahmen, es kann ja auch mal umgekehrt sein.“

„Gut, aber ich habe es erraten.“

„Gut — das war also ein Geheimnis.“

Ueber Olfens Gesicht kam eine hässliche Miene. „Na, aber der Papagei, ich habe niemals gewußt, daß er einen Befehl.“

„Es braucht ja nicht immer ein Papagei einen Menschen nachzuahmen, es kann ja auch mal umgekehrt sein.“

Niere und Blase
Schriften durch die Kurverwaltung Bad Wildungen

Wildunger Heilquellen

bezug für Hausrinkuren durch:
Baum & Bassler, Karlsruhe, Zirkel 30, Ruf 255
sowie durch alle Apotheken und Drogerien

Offene Stellen

Weiblich

Arbeiterinnen

für halbtägige und ganztägige Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht

Richard Graebener

Nahrungsmittelfabriken
Karlsruhe

Stenotypistin

zum Eintritt auf 1. 4. 1941 gesucht. Besondere nach E. A. (35102)

Buchfrau

für Büro, 7-8 Räume, der sofort gesucht. Angebote unter 35118 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin

zum Eintritt auf 1. 4. 1941 gesucht. Besondere nach E. A. (35102)

Stenotypistin

zum Eintritt auf 1. 4. 1941 gesucht. Besondere nach E. A. (35102)

Kontoristin

zum Eintritt auf 1. 4. 1941 gesucht. Besondere nach E. A. (35102)

Buchhalterin

zum Eintritt auf 1. 4. 1941 gesucht. Besondere nach E. A. (35102)

Stenotypistin

zum Eintritt auf 1. 4. 1941 gesucht. Besondere nach E. A. (35102)

Stenotypistin

zum Eintritt auf 1. 4. 1941 gesucht. Besondere nach E. A. (35102)

Stenotypistin

zum Eintritt auf 1. 4. 1941 gesucht. Besondere nach E. A. (35102)

Stenotypistin

zum Eintritt auf 1. 4. 1941 gesucht. Besondere nach E. A. (35102)

Stenotypistin

zum Eintritt auf 1. 4. 1941 gesucht. Besondere nach E. A. (35102)

Stenotypistin

zum Eintritt auf 1. 4. 1941 gesucht. Besondere nach E. A. (35102)

1 Kontoristin

für die Versandabteilung und

1 Stenotypistin

für die Buchhaltung

zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften, Gehalts-Ansprüchen und Lichtbild erbeten an

UHU-Werk Bühl (Baden)

Saubere Frau

die an pünktliches Arbeiten gewöhnt ist, für Freitag vormittag gesucht. Abg. Karlsruh. 134, III. 1. (18595)

Buchfrau

3 mal wöch. gesucht. Abg. Karlsruh. 29, Karlsruh. (18595)

Servanten sind nicht konfliktlos

— aber wenn es ein namhaftes AKA Fluid in Flaschen anzuwenden ist, dann ist die Kopfschmerzen an gewissen Tagen lindert — warum sich dann unnötig plagen? Probieren Sie das nächste Mal AKA Fluid!

AKA Fluid im Fachgeschäft

2 tüchtige Stenotypistinnen

zum sofortigen Eintritt von

Automobilzubehör-Großhandlung gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter L 35071 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Fachkundige Verkäuferinnen

für unsere umfangreichen Abteilungen

Kleider- und Seidensstoffe

für sofort oder später gesucht.

UNION

Vereinigtes Kaufstätten G.m.b.H.
Karlsruhe

Frauen, die Zeit haben

werden augenblicklich bei hohem Einkommen auf die aktuelle Wochenillustration der Partei, den „Illustrierten Beobachter“, Frauen aus allen Bevölkerungsschichten können diese leichte Arbeit verrichten. Einlernung erfolgt durch erfahrene Fachkraft. Angebote unter 35121 an den Führer-Verlag Karlsruhe oder Ruf nach 19 Uhr 2691.

1 selbständige Hausgehilfin

Sie können nur erste Kraft in Frage. Nähere Einzelheiten auf Anfrage. Angebote erbeten unter M 34665 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Superfällige Hausgehilfin

mit Kochkenntnissen, für sofort oder später gesucht. Angebote unter 35122 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Hausgehilfin

Suche Fräulein zur Führung meines Privatbuchhalters, welche selbstständig arbeiten kann. Frau M. R. o. b. i., Ofen - Belmairstr. 44.

Stundenfrau

Angabe oder persönliche Vorstellung, Karlsruhe, Gebstr. 21, Tel. 606.

Stundenfrau

Angabe oder persönliche Vorstellung, Karlsruhe, Gebstr. 21, Tel. 606.

Stundenfrau

Angabe oder persönliche Vorstellung, Karlsruhe, Gebstr. 21, Tel. 606.

Fräulein

in Goldschmied, auch mit 8-19 u. 14-19 Uhr, gef. Abg. unter 18598 an den Führer-Verlag, Abg.

Pflichtjahrmädel

in Haushalt gesucht. Angebote unter 18594 an den Führer-Verlag, Abg.

Hausgehilfin

Frau Hedwig Schwarz, Abg., Steinfeldstr. 48, Karlsruh. 8089.

Mädchen

nicht unter 25 Jahren, das Kochen und den Haushalt selbstständig führen kann. Geb. nach Vereinbarung. Angebote unter 35119 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchhalterin

für Baden-Baden gesucht.

Modistin

Hut-Salon-Dieringer
Baden-Baden. (2948)

Hausmädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich f. meinen neuesten, Gesellschaftsbesitzer auf 15. 5. 41 Heiliges Mädchen das schon bedient hat. Angebote an Frau M. Bernhardt, Streifb. Karlsruh. Str. 39-41. (18255)

Hausmädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich f. meinen neuesten, Gesellschaftsbesitzer auf 15. 5. 41 Heiliges Mädchen das schon bedient hat. Angebote an Frau M. Bernhardt, Streifb. Karlsruh. Str. 39-41. (18255)

Hausmädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich f. meinen neuesten, Gesellschaftsbesitzer auf 15. 5. 41 Heiliges Mädchen das schon bedient hat. Angebote an Frau M. Bernhardt, Streifb. Karlsruh. Str. 39-41. (18255)

Hausmädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich f. meinen neuesten, Gesellschaftsbesitzer auf 15. 5. 41 Heiliges Mädchen das schon bedient hat. Angebote an Frau M. Bernhardt, Streifb. Karlsruh. Str. 39-41. (18255)

Hausmädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich f. meinen neuesten, Gesellschaftsbesitzer auf 15. 5. 41 Heiliges Mädchen das schon bedient hat. Angebote an Frau M. Bernhardt, Streifb. Karlsruh. Str. 39-41. (18255)

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haus- u. Küchenarbeiten. (35110)

Lehrstelle

in Kant. Großhandl. oder Fabrik. Abg. u. 18534 an d. Führer-Verl. Abg.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haus- u. Küchenarbeiten. (35110)

Lehrstelle

in Kant. Großhandl. oder Fabrik. Abg. u. 18534 an d. Führer-Verl. Abg.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haus- u. Küchenarbeiten. (35110)

Lehrstelle

in Kant. Großhandl. oder Fabrik. Abg. u. 18534 an d. Führer-Verl. Abg.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haus- u. Küchenarbeiten. (35110)

Lehrstelle

in Kant. Großhandl. oder Fabrik. Abg. u. 18534 an d. Führer-Verl. Abg.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haus- u. Küchenarbeiten. (35110)

Lehrstelle

in Kant. Großhandl. oder Fabrik. Abg. u. 18534 an d. Führer-Verl. Abg.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haus- u. Küchenarbeiten. (35110)

Lehrstelle

in Kant. Großhandl. oder Fabrik. Abg. u. 18534 an d. Führer-Verl. Abg.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haus- u. Küchenarbeiten. (35110)

Lehrstelle

in Kant. Großhandl. oder Fabrik. Abg. u. 18534 an d. Führer-Verl. Abg.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haus- u. Küchenarbeiten. (35110)

Lehrstelle

in Kant. Großhandl. oder Fabrik. Abg. u. 18534 an d. Führer-Verl. Abg.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haus- u. Küchenarbeiten. (35110)

Lehrstelle

in Kant. Großhandl. oder Fabrik. Abg. u. 18534 an d. Führer-Verl. Abg.

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haus- u. Küchenarbeiten. (35110)

Lehrstelle

in Kant. Großhandl. oder Fabrik. Abg. u. 18534 an d. Führer-Verl. Abg.



Vobach-Mode ein Begriff

Millionen Frauen sind es, die Vobach-Zeitschriften lesen und nach Vobach-Schnitten schneiden. Denn immer bringt Vobach, was schön und modern — und schneidertechnisch durchgearbeitet ist!

Neue MODEN

eine ausgesprochene Modenzeitschrift, die alle Modenheiten, aber auch das Praktische und Einfache bringt, mit vielen farbigen Seiten ausgestattet ist und monatlich erscheint. Und zwar immer mit zwei Schnittbogen zu allen gezeigten Modellen. Preis 75 Pf., frei Haus 5 Pf. mehr.

Wollen auch Sie abonnieren, so brauchen Sie uns nur Ihre Anschrift mitzuteilen. Wir lassen Ihnen dann die Zeitschrift durch eine Zeitschriftenhandlung zugehen

UNIVERSALVERLAG W. Vobach & Co. Bernhard Meyer - Curt Hamel, Leipzig C1

Ein gut erhaltener DKW

Wetterklasse zu kaufen gesucht. (35157)

Überneh. Textilfabrik Heim & Co. K.-G.

Karlsruhe, Beppelstraße 7.

Schwingachs-Anhänger

für BSW, 1000ccm. (35201)

Frau Schmeider jun., Ambergenerstr. 17, Tel. 5838.

Die neuen C.Z. Motorräder

eingetroffen, jede Größe v. 88 cm bis 600 cm, sofort fertig, lieferbar bei jeder Größe, bei 34492, Kaiserstr. 74, Telefon 3484.

Lieferwagen DILZER fragen!

Raute reparaturbed. Kraftwagen und Omnibusse, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145,

Sonntag 11 Uhr vormittags

PALI Letzte Wiederholung des herrl. Naturgroßfilms **„Ins Land der Dolomiten“** Jugendliche zugelassen

RESI U. GLORIA Begleitung über den neuen Film: **Am Abend auf der Heide** Magda Schneider, Heinz Engelmann, Günther Uders, Elise v. Moellendorff.

Heute Sonntag: Gloria: 1.00, 2.30, 5.10*, 7.45* Resi: 2.30, 5.10*, 7.45* *) nummerierte Plätze Jugendliche nicht zugelassen

PALI Gigite Stimme - ein beispiellos Triumph!

Ave Maria Benjamin Gigli, Käthe von Nagy, Paul Henckels, Harald Paulsen.

Sonntag: 1.30, 3.00, 5.30, 8.00 letzte 2 Vorstell. nummeriert Jugendliche nicht zugelassen

Noch schöneres **Haar** durch regelmäßige Haarpflege

beim **Friseur am Ludwigsplatz** Hinderberger / Fernruf 3759

Friedrichshof Donnerstag 13. April, 7 Uhr 5. (Vorletz.) Sonaten-Abend **Wilhelm Kempff** **Beethoven** Appassionata, op. 78, op. 79 Los Adieux, op. 90, op. 101

Munz Montag 14. April, 7 Uhr **Klavier-Abend** **Heinz Agne** Bach: Italienisches Konzert Schumann: Faschingschwank Brahms: Klavierstücke op. 118 Nr. 1, op. 118 Nr. 5, op. 119 Nr. 3, op. 79 Nr. 1 Debussy: Arabesque Nr. 1 Ravel: Wassertröpfchen Albeniz: Spanischer Tanz Dohnanyi: Rhapsodie es-moll

Die fromlose Dauerwelle ermöglicht jede Frisur bei jedem Haar

Jaton Mungenast Karlsruhe, Amalienstraße 11, Ruf 8454

Herz, Nerven, Schlaf... Immer wieder bewährt hat sich **Süka-Nerven-Elixir** seit Jahren. Dieses rein pflanzliche Aufbaumittel aus Kräutern mit Lecithin stützt Herz und Nerven und gibt gesunden, tiefen Schlaf.

Carl Roth, Drogerie, Herrenstraße 24 Reformhaus Neuland, bei der Hauptpost

Stadtgarten-Jahreskarten. Für die Zeit vom 1. April 1941 bis 31. März 1942 werden wieder Jahreskarten zu folgenden Preisen ausgeben:

Damen- und Herrenkarten RM 3.—, Rentnerkarten RM 1.—, Schüler- und Studentenkarten RM 1.50, Karten für Kinder unter 10 Jahren (ausgestellt auf dem Namen der Eltern) RM 0.50, Karten für Schüler und Studierende werden ausgeben auf Vorlegung eines Ausweises der Schüler- oder Studentenkarte des Städt. Sozialamtes ist erforderlich für Eltern und Sozialrentner, sonst ist ein Einkommen von weniger als RM 150.— monatlich haben, und für andere Verhältnisse, die in öffentlicher Verleumdung liegen, sowie Arbeitslosigkeitsfälle bei anerkannter Arbeitslosenversicherung von 80% an, sowie an Arbeitslosigkeitsfälle mit einer Rente von 50-80%, sofern sie im Erwerbsebenen kaum zu behindern sind. Die Inhaber von Schuldverschreibungen des Städtischen Vereins für Gesundheitswesen erhalten bis zu vier Jahreskarten auf Vorlegung der Schuldverschreibungen unter Verleumdung der hierfür bestehenden Vorschriften. Kinder von Jahreskarteninhabern können bis zum Alter von 6 Jahren frei eingeführt werden. Befreiungen aus Jahreskarten werden bei den beiden Einkommern an nördlichen und südlichen Eingängen, sowie auf Grund von Schuldverschreibungen jedoch nur am südlichen Eingang (beim Hauptbahnhof) angeschlossen werden. (34174) Die Gültigkeit der Karten beginnt mit dem 20. Juni 1941.

Karlsruhe, den 20. März 1941. Städt. Gartenamt.

Zuckert beliebt Sie zuverlässig prompt und preiswert mit jeglichem **Bürobedarf Papier- und Schreibwaren**

Rufen Sie 8865/66 an. **Waldstr. 46** (Hinter der Hauptpost)

UNSERE SPIELPLÄNE FÜR DEN SONNTAG:

1.30 Uhr: „Drei Frauen um Vordl“ „Herzensfreud - Herzensleid“ 3.45, 5.45, 8.00 Uhr

1.30 Uhr: „Narraz im Schnee“ „Falschmünzer“ 3.45, 5.45, 8.00 Uhr

1.45 Uhr: „Die weiße Schwadron“ „Hochzeitsnacht“ 4.20 und 7.00 Uhr

2.00, 4.00, 6.00 und 8.00 Uhr **Zarah Leander in „Premiere“**

RHEINGOLD **SCHAUBURG** **S.K.A.L.A.** **MARKGRAFEN**

FESTHALLE Mittwoch, 2. April 1941, 19.30 Uhr **Barnabas Geczy** mit seinen Solisten

Eintrittskarten zu RM 4.—, 3.50, 3.—, 2.50, 1.50 u. 1.— bei Musikhaus Schalle, Kaiserstr. 76, Musikh. Tafel, Kaiserstr. 82a, Pianolager Maurer, Kaiserstr. 209, Waschgesch. Holzschuh, Werderplatz, und Kdf.-Vorverkaufsstelle, Waldstraße 40b.

Ich kaufe alte, unmoderne oder beschädigte Schmuckstücke, Trauringe, silb. Münzen, Leuchter, Schalen, Bestecke, Uhren und Uhrgehäuse. Suchen Sie einmal zu Hause nach, Sie werden bestimmt solche längst vergessene Gegenstände finden, die für Sie bisher wertlos waren. Welche Freude werden Sie aber haben, wenn Sie für diese Dinge bares Geld bei mir erhalten, denn ich zahle gute Preise dafür

Schmidt-Staub JUWELIER UHRMACHER Karlsruhe, Kaiserstraße 154, gegenüber Hauptpost G.-Nr. A/C 41/1548

Der Weg zu guter Musik führt seit vielen Jahren für unzählige Musikfreunde über das Musikhaus Schalle, die bekannte Einkaufsstätte für Musikinstrumente, wie Blockflöten, Gitarren, Zithern, Mundharmonikas, Handharmonikas und dergleichen mehr. Auch Radio- und Schallplattenfreunde werden bei Schalle gut bedient.

MUSIKHAUS Schalle Karlsruhe, Kaiserstr. 76 — Pianolager Kaiserstr. 175

Spöhrerschule Calw Private htm. Berufsschule m. bedeut. Auslandsbeziehungen Schüler- und Töchterheim. Geistes- u. Schwarzwaldklima Höhere Handelsschule m. Ausbild. in Rechts-, Wirtschafts- u. Steuerkunde Oberschule 5klassig, staatlich anerkannte Oberschule Sorgfältige Erziehung. Schulbeginn: 23. April

Wir übernehmen Gussaufträge Bronze u. Messingguß ca 15 ton/Monat Leichtmetallguß (Alum.-legier.) ca 5 ton/Monat Grauguß ca 20 ton/Monat

TRIPPELWERKE FABRIKAT. SCHWIMMFÄHIGER KRAFTWAGEN **MOLSHEIM-ELSASS** ABTEILUNG GIESSEREI

Unterricht **Priv. Handelsschule „Merkur“** (Berufsschule) KARLSRUHE, Kochstraße 1 (bei der Kaiserallee) - Telefon 2018

Neue Handelskurse Maschinenschreib-, Kurzschrift, Buchf., kaufm. Rechnen, Briefwechsel usw. **Halbjahreslehrgang** für nicht mehr berufsschulpflichtige u. ältere Schüler **Jahreskurs** für jüngere Schüler und Volksschulmutterkassen **Beginn: 21. April 1941.**

Berufserziehungswerk der DAF Kreisverwaltung Karlsruhe, Bismarckstraße 16

Folgende Lehrgemeinschaften beginnen im April:

Fachrechnen	12 Abende = RM. 6.50
Werkstoffkunde	12 Abende = RM. 6.50
Werkzeugmaschinen und ihre Behandlung	12 Abende = RM. 6.50
Drehen, für Anfänger und Fortgeschrittene	je 12 Abende = RM. 15.50
Fräsen, für Anfänger und Fortgeschrittene	je 12 Abende = RM. 15.50
Hobeln, für Anfänger u. Fortgeschritt.	je 12 Abende = RM. 15.50
Bohren, für Anfänger u. Fortgeschritt.	je 12 Abende = RM. 15.50
Maschinenschlosser für Anfänger	12 Abende = RM. 6.50
Rechnenlehre	12 Abende = RM. 6.50
Fachzeichnen für Anfänger und Fortgeschrittene	je 12 Abende = RM. 15.50
Autogenschweißen	RM. 20.50
Elektroschweißen	RM. 20.50
Elektrische Grundlagen	12 Abende = RM. 6.50
Werkstattrechnen	20 Abende = RM. 10.50
Algebra	12 Abende = RM. 6.50
Mathematik	12 Abende = RM. 6.50
Rechtschreibung	18 Abende = RM. 8.50
Schriftverbesserung	12 Abende = RM. 6.50
Neuzeitlicher Geschäftsbrief	12 Abende = RM. 6.50
Buchführung	24 Abende = RM. 10.50
Durchschreibbuchführung	24 Abende = RM. 10.50
Abschlußtechnik	12 Abende = RM. 6.50
Selbstkostenrechnung	12 Abende = RM. 6.50
Steuerliche Grundbegriffe	12 Abende = RM. 6.50
Plakatschrift	12 Abende = RM. 6.50
Waren- u. Verkaufskunde im Lebensmittel- und Textilhandel	je 12 Abende = RM. 6.50

Anmeldungen sind schriftlich an das Berufserziehungswerk, Bismarckstraße 16, zu richten, wo auch die Lehrpläne mit genauer Stoffangabe angefordert werden können. (33838)

Volksbildungswerk Montag, 31. März, 20 Uhr, im Aulabau der Techn. Hochschule, Englerstraße

Univ.-Prof. Dr. **Maurer** Freiburg: Die **Mundarten am Oberrhein** (Baden und Elsaß) mit **Lichtbildern und Schallplatten**

Karten: RM. 1.— auf Hörerkarte, für Scheffelsbund und NSLB. RM. 0.40; Schüler u. Uniformierte RM. 0.40 bei „Kraft durch Freude“; Waldstr. 40a (Ludwigsplatz) Karlsruhe. (35024)

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“

Heinrich Paar JUWELIER Karlsruhe, Kaiserstraße 78, am Adolf-Hitler-Platz Das Haus aller Preislagen Bitte beachten Sie meine 4 Schaufenster

Vinoleum bei Umhängen umlegen billig bei H. Martin (Spezialist), Rutenstr. 48, Tel. 8927, Rde. (18654)

Punktfrei Serrill, Strimpfe, Soden antohfen für alle Arten, Reparatur an Strickmaschinen aller Art. **Franz Koch** Rde, Strickerei, Karlsruhe, Blumenstraße 12. (18763)

Die Säuglings- und Mutterberatung in Freiburg, Herbert-Nortus-Schule (Waldenbadstr.) findet ab 31. März 1941 alle 14 Tage (34700) **Montags von 16-17 1/2 Uhr** statt.

Pension am liebsten bei Familie mit Kindern und in der Nähe eines Bäderortes. Das sind viele auf, etwas zu beschaffigen. Preisangebots unter 19618 an den Führer-Verlag, Rde.

Billig Sparsam Groß in der Anschaffung im Benzinverbrauch in der Ladefläche

Vorzüge von entscheidender Bedeutung!

Tempo Wagen Gegen Bezugschein lieferbar durch:

Karlsruhe: Ernst Hirt, Kriegsstraße 74 — Ruf 8132
 Freiburg: Robert Heilmann, Wilhelmstraße 3 — Ruf 2502
 Friesenheim: Jacob S. Erb, Lahrerstraße — Ruf Lah/Schwarzwald 3034
 Offenburg/B.: Wilhelm Paschke, Straßburger Straße 38 Ruf 1351
 Lörrach-Stetten/B.: Fritz Prinzbach, Zeppelinstraße 47 Ruf 3155
 Tiengen/Oberh.: Pius Cigolla — Ruf 511
 Kehl/Rh.: Ludwig Dehmer, Rheinstraße 12 — Ruf 229
 Mannheim: Alfred Blauth, S 4, 23-24 — Ruf 24 300
 Heidelberg: Autohandel Vogt & Co., Dossenheimer Landstraße 106 — Ruf 3688

Staatstheater **Großes Haus** Sonntag, 30. März, 14.15-17 Uhr **„Der Waffenkammerling“** Oper von Berthold Hübner 18.30-21 Uhr **„Maske in Blau“** Operette von Raymond Hain 18.30-20.45 Uhr **„Weiße Nächte“** Schauspiel von Anstopy **Kleines Theater (Eintracht)** Sonntag, 30. März, 18.30-20.30 Uhr **„Duet zu Dritt“** Lustspiel von Berg

Juwelier Petry Kaiserstr. 102 kauft ständig **It. Genehmigung A 41/1547** Altgold, Altsilber, Altschmuck

Heute ab 4 Uhr **Nachmittags-Vorstellung** mit erstklassigem vollständigem Programm **Regina-Betriebe** Hebelstr. 21 — Tel. 606

TANZ SCHULE 30425 **Braunagel** Nowack-Anlage 13 — Ruf 5859 **1. April beginnt Anfänger-Kurs** Anmeldg. u. Einzelunterricht jederzeit

Gashaus z. Schwanen Karlsruhe-Rintheim ab **Heute Tanz** 18 Uhr

Wärm ruiniert die Nerven dieses geheizten, überquälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht **OHROPAX-Geräuschmittel** ins Ohr gesteckt, welche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges, Schall mit 6 Paar RM 1.50 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften, Hersteller: Apoth. Max Neuger, Potsdam

Bourette 90 cm breit, schwarz, Meter RM. 5.— **Wilckendorfs Importhaus** Karlsruhe, Walzstr. 33, gegenüber Colosseum

Es ist Zeit zu einer Frühjahrskur! Zu einer solchen sind besonders geeignet die natürlichen Säfte aus frischen Heilkräutern, welche biologische Heilkräfte, welche speziell zur Blutreinigung und Aufrischung zusammengestellt sind. Sie befreien das Blut nicht nur von Ballaststoffen, sondern reichern es auch mit wichtigen Mineralien und Bienen an.

Wir empfehlen zur Frühjahrskur: Schoenenbergers vollst. Pflanzenaft zur Blutreinigung, einleidend Broschüre... RM. 2.00 Salus-Biologischer Blutreinigungstropfen, Paket RM. 1.25 Salus-Biologischer Blutreinigungstropfen, Fl. RM. 1.40 Eden-Wacholder-Extrakt, naturrein, Gl. RM. .95 u. 2.25 Wermkünder Wacholderaft mit Waldbeersaft, gestül. 1/2 Flasche RM. 2.30, Kurlische RM. 2.50 Dr. Hähles Heilkräuter, sandfrei, Packung RM. 1.90 für 3 Monate ausreichend

„NEULEBEN“ Douglasstraße 24, bei der Hauptpost, Telefon 1681. Das Fachgeschäft für neuzeitl. Ernährung, Heilkräuter, naturreine Pflanzen- u. Obstäfte nebst Kurmittelplakate über Heilkräuter und das diesbezügliche Preisanschreiben.

Sofort ab Lager lieferbar: **Federeinlage-Matratzen** mit starkem Dreifach verarbeitet, in den Größen 90x190 (3644) und 100x200 cm **Schonerdecken** in den Größen 90x190 cm und 100x200 cm **Putz- und Eimerschränke** mit 4 Schubkästen, in Farbe naturfärbt und offenbelackiert **Rüchentische** massive gut gearbeitete Ware mit Linoblag. in Farbe elfenbein und naturfärbt **Schwere eichene Auszugstische** **Schwere eichene Polsterstühle** mit Kunstleder oder Stoffbezug. Wir erleichtern Ihnen den Kauf durch bequeme Ratenzahlungen. **Süddeutsche Handelsgesellschaft** **Wilhelm & Co.** Baden-Baden, Quettigstr. 10

UFA AM SONNTAG „Du lieber Augustin, alles ist hin...“ singt **Paul Hörbiger** in dem neuen Wien-Film **Der liebe Augustin** Hilde Weisner - Maria Andergast Michael Bohnen, Rudolf Pruck Heute 2.30, 5.00, 7.30 Uhr **Ufa-Theater und Capitol**

Die ersten Frühlingboten geben jetzt den Aufbruch für die Frühjahrsarbeiten. Auch im Friseur erwartet Sie, denn zum frischen Frühjahrsbild und zum modernen Übergangsbildchen gehören auch frische Dourenellen und eine fröhliche, schöne moderne Frisur. **Die sich pflegen sind anders überlegen!**

Seit Jahren **Erfindung D.M.B.** Schönste Längen und weiten Schunbessoni-F. Seiler, Karlsruhe anstalt F. Seiler, Blumenstr. 14

1 t Lieferung **Befähigung** Angebote um 18654 an Führer-Verlag, Rde. **Kinderwagen** billig bei **A. Jörg, Rhe.** Amalienstr. 59 nebst Autoh. Opel

Verloren ein schwarzer **Peltis** am Mittwoch, wisch, 13-14 Uhr, auf dem Wege v. Hauptpost zur Gellertstr. Abzug gegen Belohnung. Rde., Gellertstr. 30, IV. (18694)

Verloren dunkelbl. Damenhandtasche (Biber), Abzug geg. Belohnung. Rde., Gellertstr. 40. (18721)

Verloren ein **Dam.-Schirm** in **Häsel** Denis, Zuppigblatz, Rde., am 22. März ver. wechelt. Um Austausch mich gebeten. (18744)